Paukenschlag

Die Zeitung des Vereins der Richard-Wagner-Grundschule

62. Ausgabe • Winter 2019/2020

Stolz auf unsere Schule sein!

Foto: Jana Schuster

Anlässlich ihrer Ernennung zur Schulleiterin haben wir für unseren Winterpaukenschlag mit Anja Feuerherd ein Interview geführt (Seiten 4 und 5) und so einiges über ihre Pläne und Ziele für unsere Richard-Wagner-Grundschule erfahren. Ein großes Ziel von ihr ist es, dass sich alle – Groß und Klein – gleichermaßen mit unserer Schule identifizieren und stolz darauf sind, ein Teil der Schule zu sein.

Mächtig stolz ist unsere Redaktion auch wieder auf die vielen wundervollen Kinderbeiträge, die ebenso von tollen Erlebnissen aus dem Schulleben berichten – wie viele Beiträge vom OGB. Viel Raum nehmen wir uns für einen Rückblick auf den so stimmungsvollen Weihnachtsbasar und die phantastischen Winterkonzerte. Dominik Roth hat sich einmal intensiv mit dem Thema „Mittagessen" beschäftigt und Jens-Michael Volckmann das Thema Cybermobbing ins Visier genommen. Wir hoffen, eine interessante Ausgabe erstellt zu haben!

Foto: Tom Schuster

In eigener Sache können wir auch noch stolz berichten, dass wir am 29. Januar 2020 – taggleich mit der Verteilung des Winterpaukenschlages in der Schule – als Redaktion zur Preisverleihung des Berliner Schülerzeitungswettbewerbs im Roten Rathaus eingeladen sind. Wir freuen uns auf einen spannenden Nachmittag und werden Euch natürlich im Sommerpaukenschlag berichten, was wir dort erlebt und erfahren haben.

Erholsame Ferien und viel Freude mit dem Winterpaukenschlag wünscht Euch die Redaktion.

Tom Schuster
für die Redaktion

Foto: Tom Schuster

Inhalt

03 Neues vom Schulverein
04 Im Interview: Frau Feuerherd
06 Neu an der Richard-Wagner-Grundschule
06 Fotowettbewerb
07 Konzertbesuch im Rundfunkhaus
08 Schade, dass man in einer Zeitung keine Töne hören kann
10 What a wonderful world – what a wonderful concert!
11 Nachmittagskonzert im OGB
12 Weihnachtsbasar 2019 – Kulinarisches und Bastelspaß
18 Nichts kocht über – Update Mittagessen
24 Kinder haben Rechte? Na klar!!!
26 Schnecken, Selbstvertrauen und Vorbilder – ein nicht so kurzer Jahresrückblick
28 „Lasst mich endlich in Ruhe!"
31 Das Abenteuer in die Zukunft
32 Mathematik-Olympiade 2019
35 Mathe mit Kichererbsen und Zahnstochern
36 „Nachhaltigkeit und Naturschutz"
39 Unser Besuch im Deutschen Bundestag
40 Kinderuni Lichtenberg
41 Mein Schnuppertag am Hans & Hilde Coppi-Gymnasium
42 Bezirksfinale WK IV Lichtenberg Regio-Cup
43 Drumbo-Cup 2020 → Vorrunde
43 Mein 10 km-Lauf
44 Besuch aus Frankreich
46 Viele Kartoffeln und leckere Gerichte
47 Unser Ausflug zum Freilandlabor Karniswall
48 Ein Kinotag an der Richard-Wagner-Grundschule
48 Unser kleines Theater
49 Märchentage – Hans im Glück
50 Unsere Hühner
51 „Meine Drums sind cool"
52 Walderlebnis
53 Schulhof – Bauvorhaben „1. Insel"
54 Die Eulen-Bibliothek ist eröffnet!
55 Max und die Verräterin – Folge 5
56 Lese-Ecke
58 Gedichte
59 Rätselseite
60 Auflösung Rätsel
60 Termine
60 Impressum

Viel Spaß beim Schmökern!

Finanzen

Im Jahr 2019 konnte der Schulverein wieder verschiedenste Projekte unserer Schule unterstützen. Die dafür erforderlichen Mittel resultieren aus verschiedenen Einnahmen, u. a. aus Mitgliedsbeiträgen, generösen Geldzuwendungen (HOWOGE), Spenden, Einnahmen bei schulischen Veranstaltungen (z. B. Weihnachtsbasar, Schulkonzerte), dem Bildungsspender und amazon smile.

Unterstützte Projekte (Ausgaben)

Anschaffung 2 neue Smartboards	10.200 Euro
Schul-/Hortausstattung (Whiteboards, Sanierung Schulhofbänke, Schachbrett u. a.)	5.000 Euro
Schulhofgestaltung	3.900 Euro
Paukenschlag	2.700 Euro
Weihnachtsbasar	1.800 Euro
Schulbibliothek	1.300 Euro
Schulausstattung FB Musik	1.200 Euro
Schulkonzerte	900 Euro
Sonstige Veranstaltungen (u. a. Einschulung, Verabschiedung 6. Klassen, Aktion Toter Winkel, Aktion Zu Fuß zur Schule, Matheolympiade, Nikolausturnier)	630 Euro
Schulworkshop (Powerpoint)	600 Euro
Schulvorträge extern	400 Euro

Weitere Details zu Einnahmen und Ausgaben unseres Schulvereins in 2019 präsentiert der Vorstand in seinem Tätigkeits- bzw. Finanzbericht auf der nächsten jährlichen Mitgliederversammlung, die am Dienstag, dem 17. März 2020 um 18.30 Uhr im Speise- oder Hortraum der RWGSS stattfindet.

Mitglied werden!
Lust, für nur 12 Euro im Jahr dabei zu sein? Interesse, Projekte für die Kinder mitzugestalten oder finanziell zu unterstützen? Wir freuen uns über jeden, der im Schulverein mitmacht! Mitgliedsantrag: https://www.richard-wagner-grundschule.de/vereinmitgliedsantrag/

Achtung: Paukenschlag-Briefkasten ab sofort im OGB

Ab dem 2. Halbjahr verlagern wir den Briefkasten für Eure Paukenschlag Einsendungen vom Sekretariat in den OGB. Wir freuen uns hier auf Eure vielen spannenden Geschichten, Beiträge, Bilder, Ideen, selbstgemachte Rätsel oder Knobelaufgaben, aber auch Eure Rätsellösungen und viele spannende Dinge, die Ihr uns mitteilen wollt. Ganz wichtig: Bitte schreibt immer Euren Namen und Klasse mit auf den Zettel, damit wir Euch erreichen können, falls wir noch eine Frage haben oder mit etwas Glück sogar euch Euren Gewinn überreichen wollen. Vielleicht habt Ihr auch Ideen, wie man den Briefkasten verschönern kann. Jetzt ist er ja noch ein wenig kahl, aber vielleicht könnt Ihr ihn etwas aufhübschen? Gern könnt Ihr Euch im OGB bei Frau Lein mit euren Ideen dafür melden. Lasst Eurer Kreativität freien Lauf!

Sandra Brunner

Im Interview: Frau Feuerherd

Seit dem Schuljahr 2015/16 ist Anja Feuerherd an der Richard-Wagner-Schule als Lehrerin für Deutsch und Gesellschaftswissenschaften (GeWi) tätig. Nach 1,5 Jahren kommissarischer Leitungstätigkeit ist sie nach einem langen Bewerbungsverfahren zum 1. Oktober 2019 nun offiziell zur Schulleiterin ernannt worden. Wir wollen diesen Anlass nutzen, um Frau Feuerherd besser kennenzulernen und haben uns zu einem Interview getroffen.

Liebe Frau Feuerherd, die Paukenschlag-Redaktion gratuliert Ihnen ganz herzlich zur Ernennung zur Schulleiterin. Warum haben Sie sich entschieden, diese Aufgabe zu übernehmen?

Vielen Dank für die Glückwünsche.
Ich sehe in dieser Funktion die Möglichkeit, Schule zu gestalten und weiterzuentwickeln.
Insbesondere an der Grundschule, da die Kinder hier die ersten so wichtigen und prägenden Jahre ihrer Schulzeit verbringen.

Und was hat Sie bewogen, sich auf die Schulleiterstelle gerade an der Richard-Wagner-Grundschule zu bewerben? Gibt es ein hervorstechendes Ziel?

Ich fühlte mich von Beginn sehr wohl hier an unserer RWS. Ausgesprochen positiv empfinde ich das wertschätzende Miteinander im KollegInnenkreis, ebenso mit den Kindern und den Eltern. In dieser Atmosphäre macht es mir viel Freude, Schule zu entwickeln und neue pädagogische Inhalte und Konzepte gemeinsam mit allen Beteiligten schrittweise umzusetzen. Mein großes Ziel ist es, dass sich alle – Groß und Klein – gleichermaßen mit unserer Richard-Wagner-Schule identifizieren und stolz darauf sind, ein Teil der Schule zu sein.
Darüber hinaus fühle ich mich hier in Karlshorst verortet und kann somit einen Beitrag leisten, meinen „Kiez" mitzugestalten.

Fotos (2): Tom Schuster

Was bedeutet „Schulentwicklung" für Sie?

Das Thema „Schulentwicklung" hat natürlich viele Facetten. Ein Aspekt z. B. ist die Verzahnung von Grundschule und weiterführender Schule. Mir ist wichtig, dass unsere Kinder nach der 6. Klasse einen guten Übergang auf die weiterführenden Schulen haben. Durch meine bisherigen Erfahrungen und vorhandenen Netzwerke weiß ich sehr gut, welche Kompetenzen an den weiterführenden Schulen gefordert sind. Dementsprechend ist es mein Bestreben, die Schul- und Unterrichtsentwicklung dahingehend weiter zu verbessern. Darüber hinaus sehe ich es als bedeutsam an, dass wir uns dem Thema Medienbildung weiterhin intensiv widmen.

Welche Voraussetzungen braucht es eigentlich, um eine Schule leiten zu dürfen?

Dies ist in § 71 SchulG Berlin geregelt. Dort heißt es, dass man dann zur Schulleitung bestellt werden kann, wenn man Kenntnisse und Fähigkeiten nachweist, die über die Ausbildung für das Lehramt hinausgehen und die für die Leitung einer Schule erforderlich sind. Dazu gehören insbesondere Fähigkeiten zur Führung und Organisation einer Schule und zur pädagogischen Beurteilung von Unterricht und Erziehung, Team- und Konfliktfähigkeit sowie die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Einrichtungen und zur Innovation und Weiterentwicklung der Schule. Derartige Kompetenzen habe ich nicht zuletzt im Rahmen einer verpflichtenden einjährigen Qualifizierungsreihe für Führungskräfte am LISUM (Landesinstitut für Schule und Medien) erfolgreich erworben.

Jeder Wechsel in der Schulleitung führt zu Veränderungen. Welche Neuerungen an unserer Schule tragen bereits Ihre Handschrift? Und welche Themen genießen aktuell hohe Priorität?

Ich setze mich sehr für die Medienbildung ein, unter anderem haben wir in den letzten 1,5 Jahren – nicht zuletzt dank toller Unterstützung unseres Schulvereins – neun Smartboards angeschafft, schulinterne Fortbildungen für KollegInnen und Workshops für SchülerInnen durchgeführt. Auch bauliche Verbesserungen haben stattgefunden, unter anderem der Umbau der ehemaligen Hausmeisterwohnung, die Neugestaltung des Verwaltungsbereiches und die Aufwertung des Schulhofes. Hier sind wir aber noch lange nicht am Ende. Neben der Medienbildung sind die Begabungsförderung und die Verstetigung unserer Musikbetonung aktuell weitere Schwerpunkte für mich.

Wenn Sie drei Wünsche für unsere Schule frei hätten, welche wären diese?

Da denke ich gleich an ganz viele Punkte und fürchte, dass dafür drei Wünsche nicht ausreichen.
Zunächst wünsche ich mir, dass die Rahmenbedingungen im Land Berlin für den Lehrernachwuchs deutlich verbessert werden und die Attraktivität, Lehrer werden zu wollen, wieder steigt. Es wäre für die Institution Schule eine große Erleichterung, wenn es genügend qualifizierte Nachwuchslehrkräfte gäbe, die bei

Lehrerausfällen wie Elternzeit und längerer Krankheit zeitnah einsetzbar wären.
Ich wünsche mir an unserer Schule die notwendige Infrastruktur, wie z. B. WLAN, Laptops usw., um die Voraussetzungen zu schaffen, Medienbildung betreiben zu können, eben auch mit finanzieller Unterstützung aus den Geldern des Digitalpaktes.
Mein dritter Wunsch ist vielleicht am leichtesten zu realisieren: Ich wünsche mir, dass unser so positives Schulklima zwischen allen Beteiligten weiterhin erhalten bleibt und es auch in Zukunft viele Menschen gibt, die sich mit Herzblut und Engagement für die Interessen unserer Schule und somit für optimale Schulbedingungen einsetzen.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit, wenn die Schule mal Pause hat?

Ich verbringe Zeit mit meiner Familie, unserem Hund und guten Freunden. Ich treibe Sport und lese sehr gerne. Und ich liebe es, tanzen zu gehen!

Das Interview mit Frau Feuerherd führten Andrea Reichelt und Tom Schuster.

Neu an der Richard-Wagner-Grundschule

Claudia Nowatschin
Mein Name ist Claudia Nowatschin. Im Jahr 2015 absolvierte ich die Ausbildung zur Erzieherin. Seit November 2019 darf ich das pädagogische Team der Richard-Wagner-Grundschule als Erzieherin in der 2 b bereichern. An meinem Beruf mag ich die tägliche Abwechslung sowie die neuen Herausforderungen, die mich erwarten.

Porträt: Herr Dres

Friederike Schmidt
Mein Name ist Friederike Schmidt, ich bin seit November 2019 neu an der Schule und begleite die Klasse 3 d in ihrem Schulalltag. 2016 schloss ich mein pädagogisches Studium ab und sammelte seitdem Erfahrungen in verschiedenen Bereichen. Ich freue mich darauf, Euch besser kennenzulernen und gemeinsam entspannte, kreative und aufregende Nachmittage zu erleben. Und auch außerhalb der Schule kann es sein, dass Ihr mich mit Hund und Kind durch Karlshorst spazieren seht.

Foto: privat

Antonia Scholz

„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen"
– Maria Montessori –

… und ich möchte es mir zur Aufgabe machen, gemeinsam mit den Kindern, diesen Weg zu zeichnen. Mein Name ist Antonia Scholz, ich arbeite seit 2017 als staatlich anerkannte Erzieherin und sammelte zwei Jahre Erfahrungen im Kitabereich. Auf der Suche nach neuen Herausforderungen stieß ich auf die Richard-Wagner-Grundschule, in der ich nun seit Dezember 2019 als Erzieherin in der 4 b tätig bin. In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meinen Katzen, besuche Konzerte oder widme mich meiner Leidenschaft für Interior. Ich bin gespannt und freue mich auf neue, gemeinsame Erfahrungen!

Foto: privat

Fotowettbewerb

Wir wollten Euch in diesem Paukenschlag gerne die Karlshorster Lieblingsorte unserer SchülerInnen zeigen. Leider haben wir aber keine Beiträge für unseren Fotowettbewerb erhalten, so dass wir auch das Fotografier-Buch nicht verschenken konnten. In dieser Ausgabe freuen wir uns über Eure Teilnahme an unserem Rätsel auf Seite 59.

Unsere Schule – musikalisch unterwegs

Konzertbesuch im Rundfunkhaus

Wir, die 4 a, sind am 18. November 2019 zum Schülerkonzert ins Rundfunkhaus in die Masurenallee, in der Nähe des Funkturmes, gefahren. Auf dem Programm standen zwei Musikstücke für Orchester, die von vielen Tieren handelten. Das erste hieß „Der Karneval der Tiere" von Camille Saint-Saëns. Barbara Schöneberger erzählte dazu die Geschichte von einer großen Feier der Tiere, auf der verschiedene Künstler auftreten und etwas vorführen: Elefanten, Affen, Löwen, Kängurus, Hühner, Fische, Esel, Schildkröten … Alle feiern mit! Es wird musiziert, getanzt und sogar Kunststücke stehen auf dem Programm.

Wir hörten zum Beispiel eine Elefantendame, die mit schweren Beinen tanzte. Sie wurde vom Kontrabass gespielt. Die Schildkröten tanzen Can-Can ganz langsam – im Zeitlupentempo spielten Klavier und Streicher. Beindruckend schnell spielten zwei Pianistinnen, die Tausendfüßer darstellten, auf den Tasten ihrer Flügel. „Die wilden Esel" und die „versteckten Kuckucke" waren durch ihre Rufe gut zu erkennen. Die Instrumentalistin des Stückes „Der Schwan" trug ein wunderschönes weißes Kleid und spielte auf dem Cello.

Foto: www.visitberlin.de

All das spielte das Rundfunksinfonieorchester für uns. Es gab zwei Flügel, eine Streichergruppe mit Violinen und Bratschen, Kontrabässe und Celli. Außerdem waren bei den Bläsern Klarinetten, Fagott und Oboe, aber auch eine Trompete, Hörner und Querflöte vertreten. Natürlich spielten auch Pauken, Xylophone und eine Triangel mit. Die Musiker saßen auf einer Bühne, auf der es mehrere Podeste gab. Von unseren Sitzplätzen im Rang hatten wir einen guten Blick darauf.

Als zweites Musikstück hörten wir „Peter und der Wolf" von Sergej Prokofjew. Ihr kennt sicher die Geschichte von Peter, der bei seinem Großvater im Garten die Katze, den kleinen Vogel und die Ente auf dem Teich beobachtet. Ein bisschen nachlässig vergisst Peter, das Gartentor zu schließen und der Wolf schleicht hinein. Damit beginnt die Jagd nach dem Wolf, der durch Peters Mut und die Hilfe des kleinen Vogels gefangen werden kann.

Das Spiel der Streicher erzählte von Peter, der kleine Vogel wurde von der Querflöte gespielt. Wenn das Fagott ertönte, kam der Großvater, und die watschelnde Ente spielte die Oboe. Die Katze, gespielt von der Klarinette, hätte zu gern den kleinen Vogel gefangen. Aber der Wolf, gespielt von den Hörnern, musste erst gemeinsam zur Strecke gebracht werden. Die Jäger kamen mit leisen Paukenschlägen, aber ihre Schüsse hörte man laut. Zum Glück wird der Wolf zum Schluss in den Zoo gebracht, leider muss auch die vorlaute Ente mit, die er lebendig verschluckt hatte. Bis auf einige Umwege bei der Hinfahrt war es ein tolles Erlebnis.

Klasse 4 a

Foto: Frau Jordan

Schade, dass man in einer Zeitung keine Töne hören kann

Am 5. Dezember 2019 war es wieder soweit. Das alljährliche Weihnachtskonzert fand im Audimax der Hochschule für Technik und Wirtschaft statt. Nachdem am Tag zuvor die 5. und 6. Klassen ihren Auftritt gehabt hatten, durften nun zum ersten Mal die vier 4. Klassen zeigen, was sie in den letzten Monaten gelernt haben. Seit September hatten sie an den Stücken gefeilt und fleißig geprobt.

Bereits eine halbe Stunde vor Beginn war die Aufregung greifbar: Überall schnatterte es und nervöse Kinder liefen hin und her. Nachdem alle ihren Platz gefunden hatten, wurde das Licht gedimmt, und die ersten Flötentöne erklangen. Die von Frau Packmohr angeleitete Flötengruppe spielte den Nikolaus-Klassiker „Lasst uns froh und munter sein". Ein perfekter Beginn, fehlerfrei vorgetragen. Klasse!

Die Schüler Leni, Heinrich, Emma und Teresa führten mit witzigen Anekdoten durch den Abend und kündigten als nächstes Highlight das Orchester an. Währenddessen projizierte Frau Niklas die Namen aller mitwirkenden Kinder mit ihrem jeweiligen Instrument auf die Leinwand hinter den Musikern.

Den Auftakt machte das Orchester mit der traditionellen englischen Ballade „Scarborough Fair". Jede Instrumentengruppe hatte hier die Möglichkeit, ihr Können zu präsentieren. Ein wunderschön interpretiertes Stück, das abgelöst wurde vom Menuett aus der Feuerwerksmusik von Georg Friedrich Händel, gefolgt von dem Lied „Ihr Kinderlein kommet" von Johann Abraham Peter Schulz. Es klang wunderbar harmonisch, und allen wurde ganz weihnachtlich zumute. Das Orchester endete mit Ludwig van Beethovens „Beautiful Minka". Auf der Leinwand wurden die Stücke von herbstlichen sowie winterlichen Bildern und Werken der Kinder aus dem Kunstunterricht begleitet, was wunderbar die Atmosphäre im Raum unterstrich. Die Stücke passten allesamt ausgezeichnet zu der Stimmung des Abends. Man konnte den Orchesterleitern Frau Reetz und Herrn Kunert ansehen, wie stolz sie auf die kleinen Künstler sind.

Foto: Pamela Bartl

Nach viel Applaus für das Orchester war nun die Schülerband an der Reihe. Sie erfreute uns mit dem modernen Countrysong „Old town road" von Lil Nas X und dem Song „Friends" von Marshmello & Anne-Marie, der den Unterschied zwischen Liebe und Freundschaft behandelt. Zusammen mit E-Gitarre, Flöte, Geige und Keyboard zeigten die Sängerinnen und Sänger eine wunderbar harmonische Performance.

Nach einer kurzen Umbaupause mit einer weiteren Bildershow von Frau Niklas war nun der letzte Höhepunkt des Abends gekommen. Wem es bisher nicht weihnachtlich genug war, der kam nun beim Chor voll auf seine Kosten. Begonnen wurde mit dem Lied „Singen wir im Schein der Kerzen" von Lorenz Maierhofer, gefolgt von einer ganz eigenen Interpretation des Songs „Jingle Bells" von J. L. Pierpont. Milla (4 a) und Sophie (4 b) sangen die Strophen auf Deutsch, der Chor den Refrain auf Englisch. Danach hörten wir Eduard Ebels bekanntes Weihnachtslied „Leise rieselt der Schnee", eine der besonders gelungenen Darbietungen an diesem Abend. Schade, dass man in einer Zeitung keine Töne hören kann!

Foto: Philipp Braun

Foto: Pamela Bartl

Weiter ging es mit Herrmann Preys „Der Mond ist aufgegangen", dem der Saal gebannt lauschte. Vor dem traditionellen Lied „Ding Dong Bells" bereiteten die Ansagerinnen Emma (4 a) und Sabiha (4 b) die Zuhörer auf ihren Mitsingpart vor. Und so sang der Chor das letzte Lied des Abends unterstützt vom Publikum.

Foto: Pamela Bartl

Die heimlichen Stars des Abends waren die beiden Chorleiter Herr Lörsch und Herr Fügener, die abwechselnd auf dem Klavier begleiteten und dirigierten.

Herr Zschiesche berichtete mir später, dass die beiden bereits bei den Proben so viel Freude rüberbrachten, dass den Kindern gar nichts anderes übrig blieb, als super zu sein. „Das Highlight ist, dass Herr Lörsch immer so cool tanzt beim Dirigieren", berichtete Florian aus dem Publikum. Das könne gern beim nächsten Weihnachtskonzert noch mehr ausgebaut werden.

Foto: Pamela Bartl

Frau Feuerherd bedankte sich abschließend in ihrer Rede bei allen Mitwirkenden und sagte mir im Nachhinein: „Diese Konzerte sind ein Erden im hektischen Alltag".

Die Kinder überreichten Blumen an die Lehrerinnen und Lehrer des Fachbereichs Musik. Danach gingen wir alle beschwingt und weihnachtlich angehaucht nach Hause.

Pamela Bartl

What a wonderful world – what a wonderful concert!

Kurz vorm Nikolaustag war es wieder so weit: Die fünften und sechsten Klassen luden zum Weihnachtskonzert ins Audimax der HTW ein. Aber nicht nur die Musik hatte an diesem Abend ein zu Hause, im Hintergrund konnte das Publikum wieder bezaubernde künstlerische Werke der Kinder bewundern.

Foto: Dirk Völpel-Haus

Eröffnet wurde das Konzert von einem beeindruckenden Trompetenduo, das mit ihrem Song „Amazing grace" zeigte, wie amazing gut es sein Instrument beherrschte. Weiß man doch, wie schwer es ist, aus einer Trompete überhaupt einen Ton herauszubekommen! Der „junge Till Brönner" jedenfalls stürmte danach voller Stolz, aber auch mit sichtbarer Erleichterung von der Bühne.

Weiter ging es mit dem Chor der 6 e, der den herrlich poppigen Song „Mein Lied" von der Band Berge sang, woraufhin viele Smartphones hochragten, um diesen besonderen Moment einzufangen.

Es folgte ein herzlicher Willkommensgruß an die frischgebackene Schulleiterin Frau Feuerherd, bevor das Orchester der Fünften loslegte mit „Abendlied" und „In Dreams", bei dem ein Saxophon einen besonderen Akzent setzte zwischen den Streichern, Flöten und Gitarren. Belohnt wurde dieser gelungene Auftritt mit tosendem Applaus! In den Gesichtern der Kinder machten sich Erleichterung und Freude breit.

Foto: Jana Schuster

Danach folgte das Orchester der Sechsten, bestehend aus Gitarren, Streichern, Schlagzeug und Flöten und wurde im Wechsel von Herrn Kunert und Frau Reetz begleitet. Das Publikum stellte fasziniert fest, dass die Beiden es immer wieder vermögen, eine echte Einheit auf die Beine zu bringen, keine Solokünstler, sondern ein Team- ein Gemeinschaftswerk! Nachdem die Musiker diesmal nicht von Schülern des Coppi-Gymnasiums, sondern von Lias aus der Fünften mit Mikros ausgestattet worden waren, ging es los mit einer anmutig klingenden Querflöte in Begleitung zweier Bläser. Präsentiert wurden „Dona nobis pacem" und „Solveigs Lied".

Es folgte die Schülerband, die Songs zum Mitgrooven zum Besten gab, und deren Leadsängerin mit einer wunderschön eingängigen Stimme auftrumpfen konnte. Der Song „Friends" lud zum Mitsingen ein – ein Song über Liebe und Freundschaft. Ganz wunderbar!

Foto: Dirk Völpel-Haus

Foto: Kerstin Wiemer

Nach einer Umbaupause hieß es nun „Bühne frei für den Chor": Die Kinder sangen von Louis Armstrong „What a wonderful world" und versäumten es auch nicht, alle vorher daran zu erinnern, dass es an jedem Einzelnen ist, unsere Welt zu schützen! Herr Lörsch lockte die schönsten Töne aus den Stimmen der Kinder, die das Auditorium verzauberten. Weiter ging es mit dem nächsten Klassiker – „Yesterday" von den Beatles und schließlich „White Christmas", das nicht nur lachende Kindergesichter auf der Bühne produzierte, auch das Publikum schnippte im Takt mit den Fingern – was für eine Stimmung. Jetzt fehlte nur noch der Schnee! Zum krönenden Abschluss gab der Chor dann noch „Ding Dong Bells", bei dem auch das Publikum mit einstimmte, so dass es ein unvergesslich amüsanter Kanon wurde. Vielen herzlichen Dank an alle Mitwirkenden!

C. D.

Foto: Dirk Völpel-Haus

Nachmittagskonzert im OGB

„Hallo Leute. Seid Ihr alle gespannt? Jaaa? Na dann lasst Euch mal überraschen. Die Klasse 2 b hat sich etwas Neues ausgedacht. Wir möchten heute das 1. Nachmittagskonzert vorführen."

So begann am 25. September 2019 ein kleines Konzert mit Flöten, Gitarren, Keyboard, Trommeln und einem Chor. Alle, die es wollten, konnten etwas vorspielen oder singen. Eingeladen waren Kinder aus den Klassen 1 bis 3. Es waren so viele mit dabei, dass der Flur im MEB2 mit interessierten Kindern voll besetzt war. Weit und breit glänzende Augen vor Begeisterung über die gezeigten Musikstücke. Die Stimmung war so toll und die Kinder derart begeistert, dass sich viele eine Wiederholung wünschen. Manch` einer, der sich noch nicht getraut hat, wird das nächste Mal bestimmt nicht nur Zuschauer sein.

Foto: K. Bollenbach

Silke Freinatis

Weihnachtsbasar 2019 – Kulinarisches und Bastelspaß

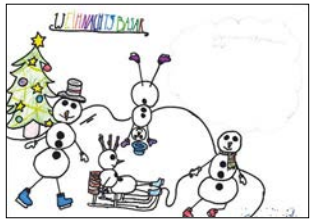
Fotos (3): Tom Schuster

Mit dem Weihnachtssingen der dritten Klassen auf den Treppen unter der Leitung von Herrn Lörsch und der Klavierbegleitung von Frau Kloos wurde er eröffnet: der diesjährige Weihnachtsbasar unserer Schule. Die vorweihnachtlichen Klänge hallten noch über den Schulhof und hinein ins Schulgebäude, während draußen und drinnen das bunte Treiben des Basars schon in Gang kam.

Auch der Vorderhof wurde dazu bei trockenem, mäßig kaltem Wetter für Stände genutzt.

So hatte der OGB einen Stand aufgebaut, um Fundsachen der Schülerinnen und Schüler zu verschenken oder gegen eine Spende abzugeben. Da staunte doch so manche Familie nicht schlecht, als sie dort die Trinkflasche, das Paar Handschuhe oder einen lang vermissten Schal wiedererkannte. Eine sinnvolle Idee – vielen Dank an Frau Kerrmann, die den Stand initiiert hatte und auch während des Basars betreute. Immer der Nase nach: auf dem Hof roch es nach viel leckerem Kulinarischem zum Genießen für Groß und Klein: Bratwurststand, Flammkuchen und Pizza, schokolierte Äpfel sowie Stockbrot am Lagerfeuer. Aber auch drinnen konnte man sich gut mit frischen Waffeln, selbstgebackenem Kuchenallerlei sowie Kaffee und Kaltgetränken versorgen.

Die meisten Eltern, Verwandten und Kinder ließen es sich allerdings nicht nehmen, zuvor in den Räumen der drei Stockwerke des Schulgebäudes die dortigen Bastelstände anzuschauen und hier das eine oder andere zu gestalten, um es dann als Geschenk mit nach Hause zu nehmen.



Mittlerweise schon traditionell gab es Gelegenheit zum Adventskranzbasteln, denn bereits am Sonntag nach dem Weihnachtsbasar war der 1. Advent. Es gibt Familien, die warten genau auf diesen Moment und den Weihnachtsbasar, um sich ihren eigenen Kranz in immer neuem Design gestalten zu können.

Daneben gab es auch in diesem Jahr eine große Vielfalt an weiteren Bastelständen, die die einzelnen Klassen organisiert hatten: Im Kunstraum wurde fleißig Keramik angemalt, der Raum war allzeit gut gefüllt. Einige Räume weiter konnte man Kugeln aus Moos basteln – eine prima Geschenkidee zu Weihnachten. Sehr originell war auch die Papierkunst, mit der man Pop-up-Weihnachtskarten herstellen konnte. Eine sehr genaue Anleitung an der Tafel verriet das einfache Geheimnis dieser Bastelfreude.

Immer dem Geruch nach Räucherkerzen folgend erfuhr man,

Fotos (9): Tom Schuster

wie man die Grundausstattung für jede Räuchermannfigur daheim selber kneten und in die bekannte Kegelform bringen konnte. Der Clou: Im selben Raum konnten dazu Geschenkkartons gefaltet werden, um die Räucherkerzen darin zu transportieren. Nicht ohne den Hinweis darauf, dass die Räucherkerzen bis zur Benutzung noch mindestens zwei Wochen trocknen müssen.

Ein buntes Treiben war im Raum anzutreffen, in dem Weihnachtssterne aus Butterbrottüten gebastelt wurden. Es gab sie in verschiedenen Formen und Farben, einfach eingeschnitten und zuvor gefaltet – eine Augenweide.

Salzteig wurde in einem weiteren Klassenraum geknetet und daraus vielerlei Gegenstände geformt und anschließend angemalt. Einen Raum weiter konnte die Fridays for Future-Bewegung live miterleben, wie mit Hilfe von Serviettentechnik (Kleister auf hauchdünne Servietten gestrichen) aus Pappkartons neue Taschen oder Ähnliches wurden. Recycling zu Weihnachten, was kann es Nachhaltigeres als Geschenkidee geben?

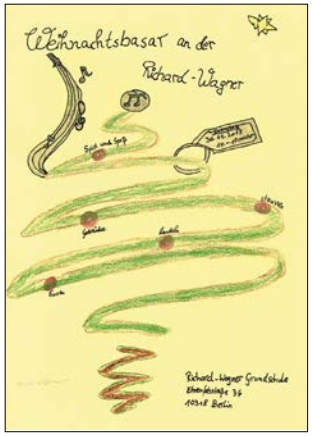
Oder man hatte Gelegenheit, Rentiere aus Holzklammern zu gestalten, selber Bienenwachs-

kerzen zu rollen und danach mit bunten Perlen zu schmücken. Eine nicht enden wollende Ideenwerkstatt traf man beim Gang durch die drei Etagen des Hauptgebäudes an!

Sollte keine der Bastelideen den Nerv getroffen haben, so gab es schließlich beim Flohmarkt der Schülerinnen und Schüler letzte Gelegenheit, ein Schnäppchen zu machen. Star Wars-Stickeralben, Spiele oder Bücher, Playmobil und viele andere Dinge boten die Kinder zum Verkauf an.

Es war ein rundum gelungener Weihnachtsbasar mit Bastelspaß für Jung und Alt, hier kam niemand ohne neue Ideen oder einfach nur einen Kaffee und ein leckeres Stück Kuchen davon.

Fotos (6): Tom Schuster



Zeit für angenehme Gespräche in der manchmal so hektischen Vorweihnachtszeit blieb auch noch.

Sicher ist, wir werden im kommenden Jahr den Weihnachtsbasar der Schule wieder besuchen – auch wenn dann keines unserer Kinder mehr ein Richard-Wagner-Kind sein wird. Danke an alle, die diesen schönen Tag mitorganisiert haben!

Kerstin Jerchel

Nichts kocht über – Update Mittagessen

Über das kostenfreie Schulessen in der Richard-Wagner-Schule, die Probleme und wie diese gelöst werden sollen.

Fotos (2): Dominik Roth

„Wir sind von der Entscheidung des Senats nicht überrumpelt worden und konnten gut reagieren", zeigt sich Andreas Zschiesche, in der OGB-Leitung verantwortlich Schulessen, mit sich bringt, selbstbewusst.

Im April 2019 beschloss das Berliner Abgeordnetenhaus den Gesetzentwurf für das kostenlose Mittagessen in den Grundschulen. Dies gilt seit dem aktuellen Schuljahr berlinweit für etwa 170.000 Schüler der Klassen 1 bis 6.

Obwohl die Zeit zwischen politischer Entscheidung und Start des Schuljahrs – und damit die Vorbereitungszeit auf „Vollbewirtung" – entsprechend kurz war, sieht man sich in der Richard-Wagner-Schule gut aufgestellt.

„Es sind gar nicht so viele Schüler mehr, die jetzt am Mittagessen teilnehmen. Schon vorher waren ja die meisten dafür angemeldet", sagt der OGB-Leiter.

Exakt 577 Portionen stellt der aktuelle Caterer, die Berliner LUNA Restaurant GmbH, täglich zur Verfügung. So viele Kinder sind für die kostenfreie Verpflegung angemeldet. Bei gegenwärtig 601 Schülern entspricht das einem Anteil von 96 %.

Dass dabei noch nicht alles reibungslos läuft, ist kein Wunder. Denn gerade in der Richard-Wagner-Schule ist einiges nicht ganz einfach.

Eine Ortsbesichtigung

Annika Rabe trommelt auf dem Pausenhof ihre Schützlinge zusammen. Als alle soweit sind, beginnt eine kleine Raterunde.

Die Erzieherin einer zweiten Klasse hat heute eine recht entspannte Essenszeit vor sich. Die Kinder haben mit der eben zu Ende gegangenen vierten Schulstunde ihr Tagespensum erledigt. Heute müssen sie sich nicht abhetzen, um nach dem Essen wieder in den Unterricht zu kommen.

Zeit für eine Spielerei, die die Kinder begeistert. Die Mittagspause beginnt mit kleinen Aufgaben.

„Wer sagt mir ein Tier, das mit „T" anfängt?" – „Tintenfisch!", ruft ein Mädchen.

„Was ist 90 minus 15?" – „75!", – hat ein Junge als erster gerechnet.

Im Sekundentakt wird so jedes Kind, das eine richtige Antwort geben kann, von der Erzieherin in den Speiseraum geschickt. Eine Ausnahme und ein Luxus, denn normalerweise ist die Zeit, die zum Essen bleibt, strikt getaktet.

„Jacken an die Garderobe hängen, Teller und Becher holen, am Buffet anstellen. Essen aussuchen, an den Platz bringen, Getränk holen. Dann endlich essen. Danach die benutzten Sachen zurückbringen und Tischplatz wischen – die Kinder haben generell nicht viel Zeit", sagt Frau Rabe.

„Das Essen läuft bei uns recht konzentriert ab, wir Erzieher schauen schon, dass die Kinder nicht so viel Quatsch machen. Sonst wird es eng."

Etwa 20 Minuten hat jede Klasse zur Verfügung. Danach stehen schon die nächsten mit hungrigen Mägen vor der Tür. In mehreren Schichten wechseln die Schüler sich ab. Die ersten kommen schon um 10:45 Uhr – nicht gerade die klassische Zeit für ein gehaltvolles Mittagessen. Aber nötig, um allen Kindern gerecht zu werden.

Schnell wusste man, dass es mit einem geplanten Anbau als neuem Speiseraum erst mal nichts werden wird. „Dafür konnte der Senat keine Mittel zur Verfügung stellen", heißt es von der Schule. Dass der gegenwärtige Speisesaal aber an seine Kapazitätsgrenzen stoßen wird, war da schon klar.

Mehr als 100 Schüler sind an manchen Tagen teilweise gleichzeitig hier versammelt. Keine wirklich angenehme Atmosphäre, denn der Lautstärkepegel ist entsprechend hoch.

„Ich würde mir natürlich ein etwas ruhigeres Ambiente wünschen. Toll wäre es zum Beispiel schon, wenn man die Tische anders stellen könnte", überlegt

Annika Rabe. „Statt Längsreihen kleine Inseln, an denen die Kinder näher beieinander sitzen. Das wäre gleich ein bisschen familiärer, und würde deutlicher machen: Wir sind zusammen als Klassengemeinschaft hier beim Mittagessen."

Änderungen sind beschlossen

Dass der Raum an sich schon recht trist wirkt und den Eindruck einer Massenabfertigung verstärkt, hat man auch schon im OGB erkannt. Als erste Maßnahme wurden bereits die Tische umgestellt. Und in den kommenden Winterferien, Anfang Februar 2020, wird der Saal eine gänzlich neue Farbgestaltung bekommen.

Das werden aber nicht die einzigen Neuerungen bleiben. Denn natürlich hat man sich vor allem Gedanken um den bisherigen Ablauf an sich gemacht – auf der Suche nach Optimierungspotenzial.

Geholfen hat der Austausch mit anderen Schulen. Man mag es kaum glauben, wenn die OGB-Leitung von Einrichtungen mit noch kleineren Speisesälen berichtet. Von diesen hat man sich ein Konzept abgeschaut, das vor wenigen Wochen bereits in Kooperation mit LUNA an der Richard-Wagner-Schule getestet wurde.

„Uns ist aufgefallen, dass viele Schüler lange am Buffet stehen und sich überlegen, welches der beiden angebotenen Gerichte sie nehmen sollen. Manche trödeln, es kommt zum Stau, besonders, wenn der Speisesaal voll belegt ist."

Die Entscheidung, was auf den Teller darf, wird ab kommenden Februar einfacher. Denn dann wird nur noch eine feste Mahlzeit für alle zur Verfügung gestellt. Dass die Schüler dabei mit ins Boot geholt werden, ist für Andreas Zschiesche selbstverständlich.

Das Projekt klingt ambitioniert: Die LUNA-Speisepläne, die derzeit für jeden Schultag zwei verschiedene Gerichte vorgeben, sollen für sechs Wochen im Voraus jeder Klasse vorgelegt werden. Für jeden Tag wird klassenintern abgestimmt, welches der beiden angebotenen Gerichte jeweils für die ganze Schule zur Verfügung gestellt werden soll. Die Mehrheit entscheidet also – ein basisdemokratischer Prozess, der verspricht, spannend zu werden.

Die Planung ist sogar noch ehrgeiziger. Statt wie bisher einen zentralen Ausgabeort für das Essen anzubieten, wird das sogenannte „Schüsselessen" eingeführt. Man erhofft sich so, die Zeit des sinnlosen Anstellens am Buffet ad acta legen zu können. Stattdessen nehmen die Kinder am eingedeckten Tisch Platz, wo auch schon die Schüsseln mit der gewählten Speise bereitstehen, aus denen sich die Kinder bedienen

Ausdrücklich ausgenommen hiervon sind die angemeldeten Vegetarier und Allergiker, für die sich nichts ändern soll und die sich dementsprechend – wie bisher – in der Küche melden können.

Andreas Zschiesche verspricht sich viel von den Änderungen. „Das wird vielleicht nicht sofort alles auf Anhieb klappen. Aber ich bin mir sicher, dass wir auf lange Sicht einen besser funktionierenden Ablauf hinbekommen."

Die „kleinen" Probleme

„Ich finde es cool, wenn wir dann unser Essen mitbestimmen können!" Florentin aus der 2 c ist schon mal begeistert von den neuen Ideen. Sein Bruder Benjamin, 6 e, ist da etwas skeptischer.

„Auch wenn alle abstimmen – am Ende wird es immer viele Schüler geben, die mit dem ausgewählten Essen nicht einverstanden sind, weil sie es nicht mögen. Für die gibt es dann keine Alternative."

Benjamin ist schon so lange an der Schule, dass er noch die Zeit vor LUNA mit dem Catering-Service von Sodexo kennt. „Die Auswahl war damals besser, jetzt bei LUNA gibt es viele aus den 5. und 6. Klassen, die zwar angemeldet sind, aber schon gar nicht mehr zum Essen kommen, weil sie das Angebot nicht so dolle finden."

Tatsächlich gibt es nicht gerade wenige Schüler der oberen Klassen, die dem alten Caterer nachtrauern. Dabei muss man wissen, dass der Senat zeitgleich mit dem Beschluss der kostenlosen Mahlzeiten ein sogenanntes „Qualitätspaket" auf den Weg gebracht hat, das mittlerweile strenge Richtlinien für Kita- und Schulessen vorgibt.

So müssen Caterer beispielsweise mit mindestens 50 % Bio-Nahrungsmitteln kochen, Süßspeisen wie Milchreis – laut LUNA das Lieblingsessen der RiWa-Schüler – darf es nur zwei Mal im Monat geben. Auch das Angebot von Sodexo, das Benjamin als „besonders kinderfreundlich" beschreibt, dürfte sich in der Zwischenzeit also gewandelt haben.

Fragt man die Brüder nach den Hauptproblemen, zeigen sie sich aber einig: „Die Schlangen an der Essensausgabe sind einfach zu lang. Wenn das wirklich klappt, dass das Essen schon auf dem Tisch steht, würde das schon viel helfen."

Und auch das Portionieren vielleicht einfacher machen. „Manchmal sind solche kleinen Beilagen wie Käse oder die Soße schon alle, wenn ich nach der fünften oder sechsten Stunde zum Essen komme", sagt Benjamin.

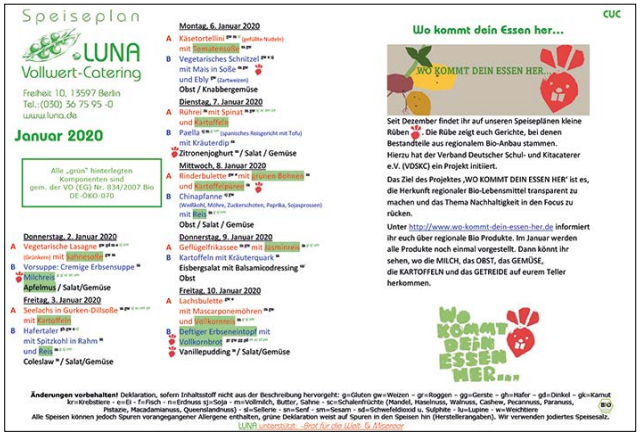
Florentin hat ein ganz anderes Anliegen: „Die Stühle im Speiseraum sind zu hoch und vor allem für mich viel zu breit. Ich kann darauf gar nicht richtig sitzen. Sie sind auch viel zu schwer, um sie zu bewegen."

Wer gerade die Jüngsten während der Mahlzeit beobachtet, dem wird schnell klar, dass das Mobiliar wirklich alles andere als kindgerecht ist. Ob hier mit Mitteln des Bezirks Abhilfe geschafft werden kann, darf allerdings bezweifelt werden – zu klamm sind die Kassen, die Möbel momentan zu wenig abgenutzt. Dass die Stühle fiese Geräusche beim Verrücken machen, ist aber wenigstens ein Problem, an dessen Lösung die Schulleitung dran ist.

Zwischen Improvisation und Optimismus

Auch in der Küche ist so manches ausbaufähig. Wenn die LUNA-Mitarbeiter um 8:30 Uhr mit ihrem Dienst beginnen, haben sie ein straffes Programm vor sich. Früh am Morgen kommt die Essenslieferung des Tages per Kurier an. Dann müssen bis zu 40 Behälter reingebracht werden.

Fotos (2): Dominik Roth



Speiseplan

LUNA Vollwert-Catering

Freiheit 10, 13597 Berlin
Tel.:(030) 36 75 95 -0
www.luna.de

Januar 2020

Alle „grün" hinterlegten Komponenten sind gem. der VO (EG) Nr. 834/2007 Bio DE-ÖKO-070

Donnerstag, 2. Januar 2020
A Vegetarische Lasagne (Soja,Milch) mit Kartoffelsalat
B Vorsuppe: Cremige Erbsensuppe
Milchreis
Apfelmus / Salat/Gemüse

Freitag, 3. Januar 2020
A Seelachs in Gurken-Dillsoße mit Kartoffeln
B Hafertaler mit Spitzkohl in Rahm und Reis
Coleslaw */ Salat/Gemüse

Montag, 6. Januar 2020
A Käsetortellini (gefüllte Nudeln) mit Tomatensoße
B Vegetarisches Schnitzel mit Mais in Soße und Ebly (Dinkelweizen)
Obst / Knabbergemüse

Dienstag, 7. Januar 2020
A Rührei mit Spinat und Kartoffeln
B Paella (spanisches Reisgericht mit Tofu) mit Kräuterdip
Zitronenjoghurt */ Salat / Gemüse

Mittwoch, 8. Januar 2020
A Rinderbulette mit grünen Bohnen und Kartoffelpüree
B Chinapfanne (Weißkohl, Möhre, Zuckerschoten, Paprika, Sojasprossen) mit Reis
Obst / Salat / Gemüse

Donnerstag, 9. Januar 2020
A Geflügelfrikassee mit Jasmineis
B Kartoffeln mit Kräuterquark
Eisbergsalat mit Balsamicodressing
Obst

Freitag, 10. Januar 2020
A Lachsbulette
mit Mascarponemöhren und Vollkornreis
B Deftiger Erbsenintopf mit Vollkornbrot
Vanillepudding */ Salat/Gemüse

Wo kommt dein Essen her...

WO KOMMT DEIN ESSEN HER...

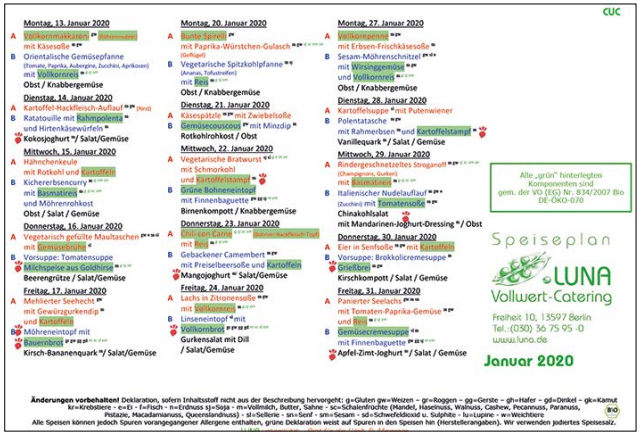
Seit Dezember findet ihr auf unseren Speiseplänen kleine Rüben. Die Rübe zeigt euch Gerichte, bei denen Bestandteile aus regionalem Bio-Anbau stammen.
Hierzu hat der Verband Deutscher Schul- und Kitacaterer e.V. (VDSKC) ein Projekt initiiert.

Das Ziel des Projektes ‚WO KOMMT DEIN ESSEN HER' ist es, die Herkunft regionaler Bio-Lebensmittel transparent zu machen und das Thema Nachhaltigkeit in den Focus zu rücken.

Unter http://www.wo-kommt-dein-essen-her.de informiert ihr euch über regionale Bio Produkte. Im Januar werden alle Produkte noch einmal vorgestellt. Dann könnt ihr sehen, wo die MILCH, das OBST, das GEMÜSE, die KARTOFFELN und das GETREIDE auf eurem Teller herkommen.

Wo kommt dein Essen her...

Änderungen vorbehalten! Deklaration, sofern Inhaltsstoff nicht aus der Beschreibung hervorgeht: g=Gluten gw=Weizen – gr=Roggen – gg=Gerste – gh=Hafer – gd=Dinkel – gk=Kamut kr=Krebstiere – e=Ei – f=Fisch – n=Erdnuss sj=Soja – m=Vollmilch, Butter, Sahne – sc=Schalenfrüchte (Mandel, Haselnuss, Walnuss, Cashew, Pecannuss, Paranuss, Pistazie, Macadamianuss, Queensländnuss) – sl=Selleriе – sn=Senf – sm=Sesam – sd=Schwefeldioxid u. Sulphite – la=Lupine – w=Weichtiere
Alle Speisen können jedoch Spuren vorangegangener Allergene enthalten, grüne Deklaration weist auf Spuren in den Speisen hin (Herstellerangaben). Wir verwenden jodiertes Speisesalz.
LUNA unterstützt: „Brot für die Welt & Misereor"



Montag, 13. Januar 2020
A Vollkornmakkaroni mit Käsesoße
B Orientalische Gemüsepfanne (Tomate, Paprika, Aubergine, Zucchini, Aprikosen) mit Vollkornreis
Obst / Knabbergemüse

Dienstag, 14. Januar 2020
A Kartoffel-Hackfleisch-Auflauf (Rind)
B Ratatouille mit Kahmpolenta und Hirtenkäsewürfeln
Kokosjoghurt */ Salat/Gemüse

Mittwoch, 15. Januar 2020
A Hähnchenkeule mit Rotkohl und Kartoffeln
B Kicherersbeneurry mit Basmatires und Möhrenrohkost
Obst / Salat / Gemüse

Donnerstag, 16. Januar 2020
A Vegetarisch gefüllte Maultaschen mit Gemüsesauce
B Vorsuppe: Tomatensuppe
Milchspeise aus Goldhirse
Beerengrütze / Salat/Gemüse

Freitag, 17. Januar 2020
A Mehlierter Seehecht mit Gewürzzurkendip und Kartoffeln
Möhreneintopf mit Bauernbrot
Kirsch-Bananenquark */ Salat/Gemüse

Montag, 20. Januar 2020
A Bunte Sprelle (Geflügel)
mit Paprika-Würstchen-Gulasch
B Vegetarische Spitzkohlpfanne (Ananas, Tofustreifen) mit Reis
Obst / Knabbergemüse

Dienstag, 21. Januar 2020
A Käsespätzle mit Zwiebelsoße
B Gemüseeintopf mit Minezlip
Rotkohlrohkost / Obst

Mittwoch, 22. Januar 2020
A Vegetarische Bratwurst mit Schmorkohl und Kartoffelstampf
B Grüne Bohneneintopf mit Finnenbaguette
Birnenkompott / Knabbergemüse

Donnerstag, 23. Januar 2020
A Chicken Curry (Banane,Kokosflaum-Tofu) mit Reis
B Gebackener Camembert mit Preiselbeersoße und Kartoffeln
Mangojoghurt */ Salat/Gemüse

Freitag, 24. Januar 2020
A Lachs in Zitronensoße mit Vollkornreis
B Linseneintopf *mit Vollkornbrot
Gurkensalat mit Dill / Salat/Gemüse

Montag, 27. Januar 2020
A Vollkornpenne mit Erbsen-Frischkäsesoße
B Sesam-Möhrenschnitzel mit Wirsinggemüse und Vollkornreis
Obst / Knabbergemüse

Dienstag, 28. Januar 2020
A Kartoffelsuppe *mit Putenwiener
B Polentatasche mit Rahmerbsen und Kartoffelstampf *
Vanillequark */ Salat / Gemüse

Mittwoch, 29. Januar 2020
A Rindergeschnetzeltes Stroganoff (Champignons, Gurken) mit Bandnudeln
B Italienischer Nudelauflauf (Zucchini) mit Tomatensoße
Chinakohlsalat mit Mandarinen-Joghurt-Dressing */ Obst

Donnerstag, 30. Januar 2020
A Eier in Senfsoße mit Kartoffeln
B Vorsuppe: Brokkolicremesuppe
Griesbrei
Kirschkompott / Salat / Gemüse

Freitag, 31. Januar 2020
A Panierter Seelachs mit Tomaten-Paprika-Gemüse und Reis
B Gemüsecremesuppe mit Finnenbaguette
Apfel-Zimt-Joghurt */ Salat / Gemüse

Alle „grün" hinterlegten Komponenten sind gem. der VO (EG) Nr. 834/2007 Bio DE-ÖKO-070

Speiseplan

LUNA Vollwert-Catering

Freiheit 10, 13597 Berlin
Tel.:(030) 36 75 95 -0
www.luna.de

Januar 2020

Änderungen vorbehalten! Deklaration, sofern Inhaltsstoff nicht aus der Beschreibung hervorgeht: g=Gluten gw=Weizen – gr=Roggen – gg=Gerste – gh=Hafer – gd=Dinkel – gk=Kamut kr=Krebstiere – e=Ei – f=Fisch – n=Erdnuss sj=Soja – m=Vollmilch, Butter, Sahne – sc=Schalenfrüchte (Mandel, Haselnuss, Walnuss, Cashew, Pecannuss, Paranuss, Pistazie, Macadamianuss, Queensländnuss) – sl=Selleriе – sn=Senf – sm=Sesam – sd=Schwefeldioxid u. Sulphite – la=Lupine – w=Weichtiere
Alle Speisen können jedoch Spuren vorangegangener Allergene enthalten, grüne Deklaration weist auf Spuren in den Speisen hin (Herstellerangaben). Wir verwenden jodiertes Speisesalz.

„Von da an geht es Schlag auf Schlag", sagt eine Mitarbeiterin. Auspacken, Geschirr vorbereiten, die ersten Behälter erwärmen.

„Cook and Chill" nennt sich das Verfahren, mit dem man arbeitet. Das Essen wird dabei in einer der riesigen zentralen Küchen von LUNA vorgegart, anschließend innerhalb von 90 Minuten auf eine Temperatur von unter 4 Grad Celsius gekühlt.

In diesem Zustand erreichen die Mahlzeiten die Richard-Wagner-Schule jeden Morgen. Im Speisesaal wird das Essen wieder auf Verzehrtemperatur gebracht. Pro Behälter dauert das 40 Minuten.

Das erfordert auch für die Küche einen engen Zeitplan, der für sich genommen für die vier Mitarbeiter eine Herausforderung darstellt. Ein großer Stolperstein ist aber die eigentlich unzureichende Ausstattung.

„Unsere Spülmaschine schafft 18 Teller in drei Minuten. Sie müsste aber eigentlich das Doppelte in dieser Zeit spülen, um mit dem Geschirrbedarf hinterherzukommen."

Auch hier hat der Bezirk bezüglich einer Investition bereits abgewunken. Und so bleibt es für das Personal dabei, dass es mit viel Herzblut versucht, mit den vorhandenen Möglichkeiten zurecht zu kommen. Immerhin sind wohl bald neue Schränke da, die eine bessere Aufbewahrungsmöglichkeit für das viele Geschirr bieten. Das kürzlich hinausgeschaffte Mobiliar war dafür ungeeignet, „und stand eigentlich nur im Weg", wie die Mitarbeiterinnen einstimmig bestätigen.

Dass die neuen Planungen des OGB – eingedeckter Tisch für alle Schüler und „Schüsselessen" (und damit zusätzliches Geschirr, das in der ohnehin knapp bemessenen Zeit sauber gemacht werden muss) eigentlich noch mehr Arbeit für die Mitarbeiter in der Küche bedeuten, lässt die Betroffenen erst mal kalt.

„Ich arbeite schon fast 25 Jahre im Catering-Bereich, und habe in dieser Zeit auch wirklich sehr viele Schulen in Berlin kennengelernt", erzählt eine LUNA-Mitarbeiterin. „Die Kinder hier sind richtig toll, da habe ich wirklich ganz anderes erlebt. Mit Schüsselessen habe ich eigentlich gute Erfahrungen gemacht, ich denke schon, dass das an der Richard-Wagner-Schule gut klappen kann."

Auch bei ihnen gibt es eine ganz eigene, besondere Sicht auf Probleme, die für andere eher unscheinbar sind.

„Pro 100 Kinder rechnen wir grob mit einer Abfalltonne an Essensresten. Das kommt auch hier an der Schule ganz gut hin."

Wer diese Abfalltonnen im Speisesaal gesehen hat, weiß, dass sie nicht gerade klein sind. Bei 577 Schülern kommt so einiges zusammen.

„Besonders die Kinder der ersten beiden Klassen können noch nicht so richtig abschätzen, wie viel sie sich auf den Teller packen, um wirklich satt zu werden. Da wird vieles, was von ihnen dann doch nicht mehr gegessen werden kann, weggeschmissen."

Ob sich das in Zukunft bei nur einem angebotenen Gericht ändern wird, bleibt abzuwarten. Für die Mitarbeiter von LUNA nicht die einzige spannende Frage.

Neuausschreibung Catering

Denn es wird für den Beginn des Schuljahrs 2020/21 eine Neuausschreibung in Sachen Catering geben. LUNA hatte sich einst gegen sechs Mitbewerber durchgesetzt. Im OGB ist man gespannt, welche Anbieter diesmal ihren Hut in den Ring werfen.

„Gegen Ende Februar, Anfang März werden wir dann die Kandidaten einladen, ein Testessen für uns zusammenzustellen, das wir verkosten. Da dürfen übrigens auch Schüler teilnehmen", erklärt Andreas Zschiesche.

„Die Schule selbst kann bei ihren Bewertungen bis zu 65 Punkte vergeben, die restlichen 35 Punkte vergibt der Bezirk, der auch an der Entscheidung beteiligt ist."

Konkrete Anforderungen gibt es auch. „Wir werden nur Bewerber in Betracht ziehen, die ganz klar das „Schüsselessen" als Konzept anbieten sowie mit dem „Cook and Chill"-Verfahren arbeiten. Es gibt auch andere Verfahren, da wird das Essen schockgefrostet und kommt schon eine Woche vorher an die Schulen. Das können wir aber nicht machen, soviel Platz für die Lagerung haben wir gar nicht."

Daran wird sich wohl auf absehbare Zeit auch nichts ändern. Trotzdem: Es sind viele Neuerungen bereits auf den Weg gebracht worden, die das Mittagessen für die Kinder angenehmer machen sollen. Das Thema wird von allen Beteiligten sehr ernst genommen, man ist untereinander in ständigem Austausch. Wir sind gespannt, wie sich die Situation in den kommenden Monaten entwickeln wird und bleiben redaktionell am Ball.

Dominik Roth

Informationen zum Thema „Schulessen"

Wer wissen will, was die Kinder in der Richard-Wagner-Schule auf den Tisch bekommen, kann den Speiseplan auf der Website des Catering-Services herunterladen. Unter

www.luna.de/speiseplaene/

steht die monatliche Übersicht mit dem Speiseplankürzel RWS nach den Winterferien zum Download bereit.
Jedes Elternteil hat die Möglichkeit, einmal im Schuljahr bei den Mahlzeiten vorbeizukommen und das aktuelle Angebot zu testen. Eine Voranmeldung zu diesem Testessen ist in der Regel nicht nötig. Man kann dafür einfach in der Küche bei den LUNA-Mitarbeitern Bescheid geben.
Viele der in dem Beitrag geschilderten Maßnahmen wurden vorab schulintern in der Essenskommission besprochen. Diese ist ein Zusammenschluss der OGB-Leitung mit interessierten Eltern und Schülern. Wer sich hier engagieren möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen. Der Aushang zu den Treffen, die einmal im Monat geplant sind, ist in beiden Häusern zu finden (im Hauptgebäude am „Schwarzen Brett" neben dem OGB, im Nebengebäude direkt am Eingang). Die OGB-Leitung freut sich über jeden Teilnehmer an den Diskussionsrunden, besonders über jeden Schüler, der sich Zeit dafür nehmen kann und möchte.

Kinder haben Rechte? Na klar!!!

Der Satz ist schnell gesprochen, aber was bedeutet er konkret? Erstmal müssen Kinder überhaupt wissen, dass sie Rechte haben. Ein tolle Möglichkeit, um einen kreativen Einstieg auch schon Erstis zu ermöglichen, ist das Buch: „Ich bin ein Kind und ich habe Rechte."

In zahlreichen bunten Bildern werden einige der Kinderrechte gezeigt – die gezeichneten Kunstwerke laden zum Nachdenken und gemeinsamen Philosophieren ein.

Die Aufklärung über die Kinderrechte ist eine unserer wichtigsten Aufgaben als PädagogInnen, aber Kinder sollen ja nicht nur Kenntnis davon haben, sondern sie verinnerlichen und leben. Anhand des Buches haben

die Kinder meiner Klasse im letzten Jahr selbst einige Kinderrechte künstlerisch auf Papier gebracht – und nicht nur das! An Entscheidungsprozessen wollen und werden sie immer mehr beteiligt. Zum Beispiel, welche Angebote sie sich für den Nachmittag wünschen, wohin es auf Klassenfahrt geht oder wenn der Wunsch besteht, zum Schwimmunterricht zu laufen u. v. m. Die Sozialen Stunden im dritten Schuljahr sind nach den Vorstellungen der Kinder gestaltet, in Kombination mit Themen aus dem Sachunterricht. So werden die Klassenregeln schon seit der ersten Klasse von den Kindern selbst erarbeitet und verabschiedet. In diesem Jahr ist auf dem Plakat zu lesen: Wir wollen uns in einem Klassenrat besprechen und demokratisch entscheiden. Ich war sehr beeindruckt und stolz auf meine Klasse und bin es noch, denn das waren nicht nur Worthülsen, sie nutzen dieses Gremium, um zu diskutieren und den Schulalltag zu beeinflussen. Aber Rechte – und das wissen wir Erwachsenen nur zu gut – ziehen auch immer Pflichten

Fotos (4): A. Lein

nach sich. Kinderpflichten??? Gibt es so etwas? Wichtig ist wohl, dass jedes Kind die Rechte der anderen ernst nimmt, ganz nach dem Motto: Behandle jeden so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Eine große Bedeutung hat aber auch Beteiligung, man muss sich für seine Rechte stark machen und an ihrer Umsetzung mitarbeiten. Beispielsweise haben sich im letzten Jahr Kinder unserer Schule in einem Workshop Gedanken zu unserer Schulhofgestaltung gemacht. Die Landschaftsarchitektin hat dann die Ideen zu einem wunderbaren Entwurf zusammengefasst, der nun nach und nach umgesetzt wird. Es gibt Kinder in der Essenskommission, die uns Erwachsenen ganz offen sagen, was sie an der Mittagessen-Situation stört. Dabei bleibt es aber nicht, sie machen auch Verbesserungsvorschläge und die sind richtig toll. Auch unsere KlassensprecherInnen setzen sich in der Schülerkonferenz für die Rechte der Kinder ein, aber es bleibt oft zu wenig Zeit, um alle zu hören und alles zu besprechen. Wir als PädagogInnen überlegen daher schon seit längerem, wie wir die Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder an unserer Schule verbessern können. Manchmal erscheinen uns die Hürden, wie beispielsweise die Zeit oder Bürokratie unüberwindbar. Aber heißt das, man gibt gleich auf?

Wir haben im November 30 Jahre Kinderrechte gefeiert und wenn man zurückschaut, sind wir doch auf einem guten Weg. Für uns heißt das, lieber kleine Schritte und vorwärts kommen, anstatt stehen zu bleiben. So hängen seit diesem Schuljahr die Kinderrechte für alle sichtbar in unserem OGB-Flur und oft halten Kinder und Erwachsene inne und lesen. Der nächste Schritt sind unsere beiden Kinderbeschwerde-Briefkästen.

Dort können Kinder ihre Wünsche und Kritik loswerden. Seit einigen Wochen hängen die Kästen und sind gut frequentiert. Wir nehmen die Briefe sehr ernst und wollen uns an die Umsetzung machen. Einiges schaffen wir ohne weiteres, andere Themen werden nicht so leicht zu bearbeiten sein, aber ich weiß schon, wer dafür die richtigen PartnerInnen an unserer Seite sind … :o)

Demnächst sind die Kinder also zur „Ideenschmiede" eingeladen, wo wir daran tüfteln, die Vorstellungen der Kinder zusammen mit ihnen wahr werden zu lassen. Schließlich gehört die Schule den Kindern! Ein Hoch auf 30 Jahre Kinderrechte – es bleibt noch viel zu tun, aber gemeinsam packen wir es an!

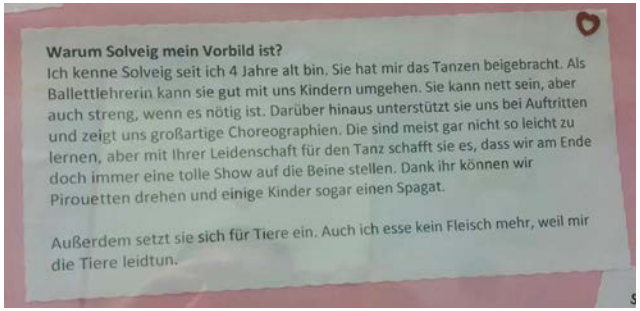
A. Lein

Schnecken, Selbstvertrauen und Vorbilder – ein nicht so kurzer Jahresrückblick

Fotos (4): A. Lein

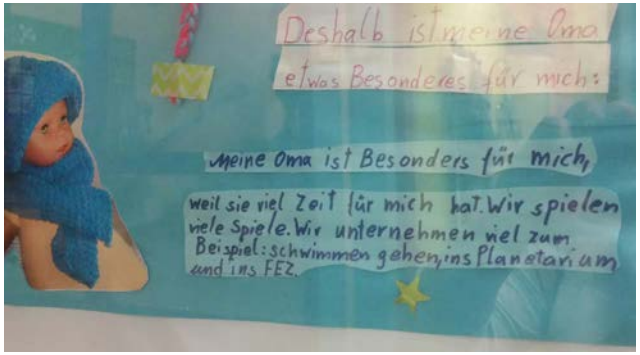
Also, wie wir nun wieder in diese Projekte gestolpert sind? Da muss ich erstmal tief in meinem Gedächtnis kramen … Gestartet sind unsere Sozialen Stunden in diesem Schuljahr mit einem Schnecken-Projekt, bei dem die Kinder der 3 a zwei Terrarien für die Schnecken selbst gestaltet und sauber gehalten haben. Vorher wurde sich natürlich genau informiert. Außerdem wurden 23 Schnecken von den Kindern gesammelt, bestimmt und gefüttert, von der kleinen Schnirkelschnecke bis zur Weinbergschnecke … Und was sollen wir sagen, von wegen lahme Schnecke! Wenn sie die Gelegenheit witterten, machten sich die Knirpse auf den Weg, den Klassenraum zu erkunden. Das war ein aufregendes und anstrengendes Projekt, weil es hieß, Verantwortung zu übernehmen und für die kleinen Lebewesen verlässlich da zu sein – und dann die Herausforderung, im Team zusammenzuarbeiten und sich immer wieder abzusprechen. Alles in allem hat das gut geklappt, und die Schnecken haben sich nach vier Wochen ihr Winterquartier im Wilden Eck oder im heimischen Garten gesucht.

Dann landete ein Zeitungsartikel zum Thema Cyber-Mobbing in unserer Runde, und wir haben im Gespräch den Unterschied zwischen Mobbing und anderen Konfliktsituationen diskutiert und natürlich, was wir tun können, sollten wir selbst einmal in eine solche Lage kommen. Die Kinder hatten sich unter anderem überlegt, dass ein starkes Selbstvertrauen wichtig ist, mit dem man sich traut, seine Grenzen klar zu machen. Außerdem war es ihnen wichtig, mehr auf die Gemeinsamkeiten zu schauen als auf die Unterschiede zwischen sich und anderen oder diese Unterschiede lieber wertzuschätzen als abzuwerten. Aber wie bekommt man denn nun Selbstvertrauen? Eine schöne Idee war der Gedanke, sich einmal in der Woche zu überlegen, worauf man stolz ist, welche Herausforderung gemeistert wurde. Das haben wir probiert und aus dieser Sozialen Stunde



Warum Solveig mein Vorbild ist?
Ich kenne Solveig seit ich 4 Jahre alt bin. Sie hat mir das Tanzen beigebracht. Als Ballettlehrerin kann sie gut mit uns Kindern umgehen. Sie kann nett sein, aber auch streng, wenn es nötig ist. Darüber hinaus unterstützt sie uns bei Auftritten und zeigt uns großartige Choreographien. Die sind meist gar nicht so leicht zu lernen, aber mit Ihrer Leidenschaft für den Tanz schafft sie es, dass wir am Ende doch immer eine tolle Show auf die Beine stellen. Dank ihr können wir Pirouetten drehen und einige Kinder sogar einen Spagat.

Außerdem setzt sie sich für Tiere ein. Auch ich esse kein Fleisch mehr, weil mir die Tiere leidtun.



sind alle mit einem Lächeln und 3cm größer rausgegangen. Später haben wir über Vorbilder gesprochen und darüber, dass diese sich auch darum bemühen, Hürden zu überwinden – Oma, Opa, Mama, Papa, Astrid Lindgren, Lionel Messi, Greta Thunberg u.v.m. geisterten durch unsere Köpfe.

Da kann man doch was draus machen!!! Schließlich hatten sich die Kinder gewünscht, in diesem Schuljahr Plakate zu gestalten (und diese Übung ist sogar hilfreich für Vorträge im Schulunterricht ;o))… Aber wie kriegt man denn Vorbilder wie Omi und Papa, Lionel Messi und Hugo Lloris thematisch unter einen Hut? Die Kinder haben sich folgende Fragen für ihre Plakate überlegt: Was sollten andere über diese Person wissen? Worauf ist diese Person stolz oder welche Herausforderung hat sie gemeistert? Wieso ist diese Person etwas Besonderes für mich?

Die Plakate konnten zusätzlich mit Fotos und anderen Materialien gestaltet werden, sogar eine Union-Dauerkarte befindet sich darauf!!! Von der letzten Saison natürlich… ;o) Ein Satz ist mir besonders in Erinnerung geblieben, nämlich als Laura von ihrer Oma und der besten Bohnensuppe der Welt berichtete: „Das Rezept kommt auf das Plakat und weißt du, was die wichtigste Zutat ist? Liebe! Deshalb ist Omas Bohnensuppe die allerbeste!" Solche und andere Sätze liest man auf den entstanden Plakaten. Diese hängen nun in unserem Schulflur, und ich kann allen Besuchern empfehlen, sich diese einmal anzuschauen. Sie zeigen, wie wichtig Vorbilder für Kinder sind und wie sehr sie zu ihnen aufschauen. Ob Musiker, Fußballer oder der ehemalige Tierparkdirektor, die lange und hart für ihre Ziele gearbeitet haben, Niederlagen einstecken mussten und trotzdem wieder aufgestanden sind. Viele Kinder berichten auch von dem schönen Miteinander mit Omas, Opas, Eltern oder Familienfreunden. Was ist wichtiger als diese Botschaften, sie stärken die Kinder und machen unsere und ihre Welt ein bisschen besser. Dafür an alle Vorbilder ein großes Dankeschön und ebenso an alle Eltern, die die Kinder bei diesem Projekt tatkräftig unterstützt haben!!! Tja, und nur schon mal als kleine Vorwarnung: Uns schwebt schon das nächste Projekt vor …
Frohes neues Jahr!!!

A. Lein

„Lasst mich endlich in Ruhe!“

Was für ein verzweifelter Ruf, den wir uns in ganz unterschiedlichen Tonlagen vorstellen können. Er könnte laut über den Schulhof hallen mit vor Wut zitternder Stimme. Er könnte unter Tränen fast ersticken und wie ein Flehen klingen. Er könnte voller Zorn und Verzweiflung sein und trotzdem für niemanden hörbar, weil er nur im eigenen Kopf ertönt, stumm und still und unsichtbar.

Wer auch immer in unserer Vorstellung ruft, jede der drei Versionen ist gekennzeichnet von steigender Ohnmacht. Die -macht in Ohnmacht hat nichts mit Macht im Sinne von Stärke zu tun. Sie teilt sich ihren wortgeschichtlichen Ursprung mit Möglichkeit. Wer ohnmächtig ist, kann keine Handlungsmöglichkeiten mehr erkennen, das Repertoire an Handlungsoptionen scheint erschöpft und das Gefühl des Ausgeliefertseins ist größer denn je.

Wer schon einmal Opfer von (Cyber)Mobbing gewesen ist, kennt dieses Gefühl vielleicht. Doch alleine der Begriff Opfer ist falsch, genauso wie der des Täters, zementieren sie doch Rollenbilder, die nicht nur ungenau sind, sondern niemals die Chance haben dürfen, sich zu verfestigen.

Was ist (Cyber)Mobbing?

Einer Mitschülerin ein Bein stellen oder ihr den Stuhl wegziehen, einem Mitschüler eine Beleidigung an den Kopf werfen oder ein gephotoshoptes Bild verschicken: Ist das schon (Cyber)Mobbing?

Eine solche Einzeltat ist kein (Cyber) Mobbing. Es ist (eventuell böswilliges) Stänkern, häufig aus einem Affekt heraus und nicht durchdacht. Vielleicht schlummert ein Konflikt zwischen zwei Mitschülern, der sich so bahnbricht.

Was aber nicht bedeutet, dass diese Vorfälle keinesfalls Teil eines (Cyber)Mobbing-Geschehens sein können – aber eben nicht als Einzelfall. (Cyber)Mobbing ist mehr als nur eine Stänkerei. Wenn wir von (Cyber) Mobbing reden wollen, dann müssen wir einen Blick auf die sozialen Werte und Normen einer Gruppe werfen.

Jede Gruppe ist nichts anderes als eine eigene Mikro-Gesellschaft. Sei es eine Handball-Mannschaft, eine langjährige Mädels-Clique, die Kolleginnen und Kollegen in unserer Abteilung oder eben eine Schulklasse. In jeder dieser Gruppen herrschen bestimmte Werte und Normen. Es gibt eine geteilte Akzeptanz darüber, was richtig und falsch ist, über Gos und No-Gos.

In den wenigsten Fällen ist das ein bewusster Aushandlungsprozess (außer vielleicht in einer neuzusammengewürfelten WG). Vielmehr ergeben sich diese Werte und Normen aus geteilten Erfahrungen und anerzogenen Gesellschaftsvorstellungen, die sich gruppendynamisch verfestigen.

(Cyber)Mobbing: Warum diese Schreibweise?

Eine Trennung zwischen Mobbing und Cybermobbing gibt es nicht mehr. Was in der Schule oder im Sportverein eventuell als klassisches Mobbing beginnt, wird durch den Einsatz sozialer Medien ergänzt. Dadurch fallen nicht nur Schutzräume für die Betroffenen weg, sondern es findet sich außerdem ein anonymisiertes Publikum, das die Botschaften verbreitet. Am nächsten Tag baut das physische Mobbing dann auf dem Cybermobbing auf. Daher (Cyber) Mobbing.

Veränderung des Wertesystems

(Cyber)Mobbing beginnt dann, wenn sich dieses Wertesystem zu verändern beginnt und die Gruppe immer häufiger dissoziale Werte akzeptiert. Doch diese Kategorisierung als dissozial lässt sich nur von außen vornehmen, denn die Gruppe selbst verschiebt ihren eigenen Vergleichswert, die Baseline dessen, was gesagt und getan werden darf, wandert immer weiter ins Extrem. Wollen wir nun doch Rollenfiguren verwenden, dann gibt es einen Anführer, der von ein paar Mitgliedern der Gruppe darin bestärkt wird, sich über ein vermeintlich schwaches Mitglied der Gruppe herzumachen. Es wird nach bestimmten Merkmalen gesucht, die sich als Ziel für Spott und Häme eignen. Typischerweise sind das Dinge, die auffallen, weil sie anders sind, weil sie schon eine Differenz zum Normalen der Gruppe darstellen: Sprache, Locken, Sommersprossen oder vielleicht der Lieblingsschüler eines bestimmten Lehrers zu sein oder nicht das angesagte Playstation-Spiel zu zocken oder kein Handy zu besitzen oder, oder, oder.

Der Täter ist die schweigende Mehrheit

Die Anführerin testet diese Angriffspunkte aus. Ob sie sich zum systematischen Demütigen eignen, ergibt sich zum einen aus der Reaktion des Ziels des Angriffs. Zum anderen – und das ist entscheidender – wird gleichzeitig getestet, ob und wie die Gruppe reagiert.

Hier zeigt sich, warum der Täter-Begriff so ungenau ist. Es ist zwar meistens nur eine Person, die mit Demütigungen beginnt, aber es ist die gesamte Gruppe, die darüber entscheidet, ob sie diese Demütigungen durchgehen lässt oder sich dagegenstellt. Schweigt die Gruppe, dann beginnt das soziale

Foto: pixabay

Foto: pixabay

Wertesystem zu erodieren und verliert an Wert. Es beginnt damit ein Prozess, der – häufig gesteuert über die unbewusste Angst, selbst zum Opfer zu werden – mehr und mehr Demütigungen zulässt und das Mitmachen akzeptiert. Sich dagegenzustellen, erfordert nun immer mehr Mut und die Gefahr steigt zusehends, dadurch selbst in den Fokus zu geraten.

Nicht mitmachen reicht nicht aus

„Lasst mich endlich in Ruhe!" ist ein Ruf, der sich nicht nur an die Täter richtet, sondern immer auch an die, die nichts machen. Denn sie sind die, die die Situation noch retten können, die noch Handlungsmöglichkeiten besitzen.

Beim (Cyber)Mobbing reicht es nicht aus, nichts zu tun! Untätigkeit stärkt den Werteverlust. Oder um es positiv zu formulieren: Der beste Schutz gegen (Cyber)Mobbing ist es, von Anfang an den Mund aufzumachen, aufzustehen und Mitglieder der Gruppe vor Häme und Spott in Schutz zu nehmen.

Was können Lehrkräfte, Erzieher und Eltern tun?

Lehrkräfte und Erzieher befinden sich in einer schwierigen Situation. Soziales Lernen und das Trainieren von konstruktiven Gesprächsregeln sind wichtige Grundlagen, die die Gruppe widerstandsfähiger gegen (Cyber) Mobbing machen können. Wie gehe ich mit Kritik um, wie äußere ich Kritik, wie spreche ich Probleme an, wie verhalte ich mich in Situationen, die mir als ungerecht erscheinen, und was mache ich, wenn ich jemandem wehgetan habe? Das sind sowohl Fragestellungen für die Schule als auch für Zuhause.

Schwierig für Lehrkräfte und Erzieher wird es, wenn es nicht mehr um Prävention, sondern um Intervention geht. Die Veränderung hin zu einem dissozialen Wertesystem geht häufig damit einher, dass es immer schwieriger wird, die Gruppendynamik von außen einzuschätzen. Gut gemeinte Interventionen bei (Cyber)Mobbing-Vorfällen bergen das Potenzial, das Gegenteil des Erhofften zu erreichen, manchmal mit verheerender Wirkung. Das soll nicht bedeuten, dass Lehrkräfte und Erzieher untätig bleiben sollen! Es ist aber keine Schande, sich einzugestehen, dass die Situation die eigene Handlungsfähigkeit übersteigt.

Eventuell ist es ratsam, Schulpsychologinnen mit an Bord zu holen, oder sich in den Schulpsychologischen und Inklusionspädagogischen Beratungs- und Unterstützungszentren (SIBUZ), die es in jedem Bezirk gibt, Rat zu holen. Diese Beratungszentren richten sich nicht nur an Lehrkräfte und Schulteams, sondern sind auch Anlaufstellen für Eltern und Schülerinnen und Schüler insbesondere in Notsituationen.

Jens-Michael Volckmann

Mein schönes Berlin-Erlebnis

Das Abenteuer in die Zukunft

Am Mittwoch, dem 30. Oktober 2019, sollte es für unsere Klasse 5 a eigentlich in die Domäne Dahlem gehen. Weil zu viele Mitarbeiter krank waren, konnten wir dort leider nicht hinfahren. Frau Hertel entschied kurzerhand, dass wir unsere Exkursion ins Futurium Berlin verlagern. Matildas Mama begleitete uns, und so fuhren wir bis zum Hauptbahnhof, wo sich die Ausstellung fünf Fußminuten entfernt befindet. Wir hatten noch überhaupt keinen Plan, wohin das Abenteuer gehen würde und waren gespannt, was uns erwartete.

Foto: Frau Hertel

Bei Ankunft war das Museum noch geschlossen, weshalb wir erst einmal genüsslich frühstückten und Fangen spielten. Um 10.00 Uhr öffneten sich die Tore für uns, und nachdem wir unsere Rucksäcke in Spinde verstaut hatten, haben wir in Kleingruppen das Museum erkundet. Doch worum geht es dort eigentlich? Dass es um die Zukunft gehen würde, konnten wir uns schon denken. In der Ausstellung geht es um Fragen der Zukunft und verschiedene Lösungsvorschläge. Aus welchen Stoffen und Materialien können wir zukünftig unsere Häuser bauen, um nicht die Natur zu zerstören? Wie können wir zukünftig Energie gewinnen, um Strom zu erzeugen und zu heizen, ohne der Umwelt zu schaden? Welche Roboter und Maschinen können zukünftig die Aufgaben der Menschen übernehmen? Und wie können wir Umweltschäden eventuell wieder rückgängig machen? Ein Beispiel: Eine Forscherin beschäftigt sich mit der Zucht von Pflanzen, die dazu in der Lage sind, Schadstoffe aus den Böden zu ziehen und diese umzuwandeln, so dass die Böden schadstofffrei werden. Neben vielen technischen Fragen geht es auch darum, die Menschen zum Nachdenken zu bringen. Jeder Besucher kann zum Beispiel bei Umfragen mitmachen und sich zu Fragen äußern. Will ich eher neue Kleidung kaufen oder Second Hand? Ist es sinnvoll, sich ein Auto mit mehreren zu teilen oder ein eigenes zu fahren und, und, und. Außerdem durfte man sich dort Karten von Berlin nehmen und seine eigene Zukunftsvision der Stadt einzeichnen, wenn man Verbesserungsvorschläge hätte. Was wir alle spannend fanden, war die Wahlkabine. In diese konnte man sich reinstellen und das Gesicht scannen lassen. Anhand der Gesichtszüge konnte die Maschine darin einem vorhersagen, welche Partei man wählen würde. Wenn Sie also nicht wissen, wen Sie bei der nächsten Wahl wählen sollen, gehen Sie vorher ins Futurium. Dort finden Sie Ihre Antwort.

Insgesamt war es cool, aber das Futurium ist viel zu groß, um es in zwei Stunden zu erkunden. Wir empfehlen daher, eine Führung zu machen oder einen Workshop zu besuchen. Diese sind kostenpflichtig und müssen im Vorfeld gebucht werden. Der Eintritt ohne Führung ist aber kostenfrei. Viel Spaß wünscht die Klasse 5 a.

Emma, Tara, Elisa, Matilda und Marie

Mathematik-Olympiade 2019

Am 26. September 2019 fand die erste Runde der Mathematik-Olympiade statt. Insgesamt stellten sich 48 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 4 bis 6 den kniffligen Mathe-Aufgaben. Großes Lob an Euch!

Dabei ging es nicht nur um einfaches Rechnen, auch aufmerksames Lesen und Kombinieren war gefragt. So sollten unsere Viertklässler*innen die Möglichkeiten aufschreiben, wie vier Apps in einer Reihe angeordnet werden können. In Klasse 5 musste man sich auf einem Schachbrett die möglichen Züge des Springers überlegen. Beim Logical für Klasse 6 wurde man noch einmal an die Ferien erinnert. Die ersten bis dritten Plätze je Klassenstufe wurden mit einem kleinen Preis und einer Urkunde geehrt.

Klasse 4:

1. Platz	Emma (4 d)
2. Platz	Theo (4 b) & Emma (4 a)
3. Platz	Leo (4 c) & Charlotte (4 c)

Klasse 5:

1. Platz	Andrej (5 a)
2. Platz	Henrik (5 b)
3. Platz	Friedrich (5 b)

Klasse 6:

1. Platz	Emil (6 e)
2. Platz	Niklas (6 e)
3. Platz	Vincent B. (6 d)

Die jeweils ersten und zweiten Plätze haben an der zweiten Runde der Mathe-Olympiade teilgenommen. Wir haben alle Daumen gedrückt!

… 7 Wochen später:

Es war der 13. November 2019. Schon um 7.30 Uhr versammelten sich sechs Kinder aus den Klassen 4 bis 6 für die Fahrt zur Gutenberg-Oberschule. Es ging zur zweiten Runde der Mathematik-Olympiade, der Regionalrunde. Die Spannung war groß: Welche Aufgaben würde es diesmal geben, wie viele Kinder nehmen teil? 90 Minuten lang rauchten die Köpfe. Unsere Kandidaten aus Klasse 5 trafen auf Quersummen (2019 > 2 + 0 + 1 + 9 = 12), aber auch auf Querprodukte (2019 > 2 · 0 · 1 · 9 = 0). Aus Hölzchen mussten in Gedanken Rechtecke erstellt werden, die unterschiedliche Seitenlängen aufweisen.

Wir danken den Kindern herzlich für ihren Mut, sich diesen Aufgaben zu stellen und unsere Schule zu vertreten. Am Ende ist nach der Bewältigung dieser Aufgaben jede/r ein/e Sieger*in. Besondere Gratulation geht an Emil Tempel (6e) und Andrej Fröde (5a). Beide haben sehr erfolgreich jeweils den 3. Platz erreicht und sich somit gegenüber 34 (aus Klasse 5) bzw. 36 (aus Klasse 6) anderen Teilnehmer*innen behauptet. Herzlichen Glückwunsch!

Langanke (FB Mathematik)

Und hier und auf den folgenden Seiten für alle Interessierten ein paar wenige Beispielaufgaben mit Lösungen:

Klasse 4: Kalender

a) Wie viele Monate haben 31 Tage und wie viele Monate haben mindestens 30 Tage?
b) Heute ist Montag. Welchen Wochentag hatten wir vor 60 Tagen? Begründe.
c) Wenn in einem Jahr der Nikolaustag (6. Dezember) auf einen Sonntag fällt, an welchem Wochentag ist in demselben Jahr Silvester?
d) Am 29. März übernachtet die Familie Heinzelmann die erste Nacht ihres 14-tägigen Urlaubs in einem Hotel. An welchem Datum müssen sie abreisen?
e) Welches Datum hat der 100. Tag in einem Schaltjahr?

v. l. n. r. Emma (4 d), Theo, Emma (4 a), Leo und Charlotte (4 c)

Andrej (5 a) (es fehlen Henrik und Vincent aus der 5 b)

Klasse 5:
Die Mädchen der Schul-Tanzgruppe möchten für einen Auftritt einfarbige T-Shirts und einfarbige Röcke anziehen. Die T-Shirt-Farbe soll aber nicht mit der Rockfarbe übereinstimmen.
Zur Auswahl für die T-Shirts und für die Röcke stehen die Farben Rot, Grün, Orange und Blau.

a) Wie viele Kinder können damit eingekleidet werden, so dass alle verschieden aussehen?
In der Tanzgruppe sind 28 Kinder. Es müssen also noch weitere T-Shirts und Röcke gekauft werden, so dass alle Kinder verschieden eingekleidet werden können.
b) Wie viele Farben für die T-Shirts und Röcke müssen dafür noch mindestens dazu gewählt werden? Gib die kleinste Anzahl für die Farben an.

Lösungen 4. Klasse:
a) 7 Monate haben 31 Tage, 11 Monate haben 30 Tage
b) Donnerstag (8 · 7 = 56. Vor 56 Tagen wäre wieder Montag, deshalb war vor 60 Tagen ein Donnerstag)
c) Silvester ist an einem Donnerstag
d) Sie reisten am 12. April wieder ab
e) Der 100. Tag in einem Schaltjahr ist der 9. April.

Lösungen 5. Klasse:
a) Es gibt T-Shirts in vier Farben und es gibt Röcke in vier Farben. Zu den vier T-Shirt-Farben können aber nur jeweils drei Rock-Farben genommen werden, weil die Farben für T-Shirt und Rock nicht übereinstimmen dürfen. Es können also (4 · 3 =) 12 Kinder eingekleidet werden.
b) Mit fünf Farben können (5 · 4 =) 20 Kinder eingekleidet werden, wenn T-Shirt- und Rockfarbe nicht übereinstimmen dürfen. Mit sechs Farben können (6 · 5 =) 30 Kinder eingekleidet werden, wenn T-Shirt- und Rockfarbe nicht übereinstimmen dürfen. Da in der Tanzgruppe nur 28 Kinder sind, reichen insgesamt sechs verschiedene Farben aus. Es müssen noch zwei Farben dazu gewählt werden.

Lösungen 6. Klasse:

a) Man kann hier systematisch aufzählen: RBGG, RGBG, RGGB, BRGG, BGRG, BGGR, GRBG, GRGB, GGRB, GBRG, GBGR, GGBR. Folglich gibt es 12 Möglichkeiten

b) An der ersten Stelle auf der Leine sind vier Farben möglich, an der zweiten dann noch drei, an der dritten zwei, und das letzte T-Shirt nimmt den letzten Platz ein. Folglich gibt es $4 \cdot 3 \cdot 2 \cdot 1 = 24$ Möglichkeiten.

c) Mit der entsprechenden Argumentation von b) gibt es $(5 \cdot 4 \cdot 3 \cdot 2 \cdot 1 =)$ 120 Möglichkeiten

d) Natürlich kann man jetzt wieder aufzählen. Besser ist es, sich die 120 Möglichkeiten aus c) anzuschauen. Nehmen wir an, die drei grünen T-Shirts ließen sich unterscheiden, also nicht einfach G, G und G, sondern G, g und g. Dann gäbe es 120 Möglichkeiten. Nun aber lassen sich die grünen T-Shirts nicht unterscheiden, das heißt, dass jeweils sechs Möglichkeiten zusammenfallen (z.B. RGggB, RGggB, RggGB, RgGgB, RgGgB und RggGB). Folglich gibt es (120 : 6 =) 20 Möglichkeiten.

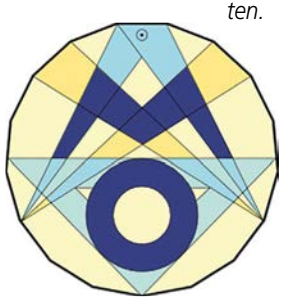
v. l. n. r. Emil (6 e) und Vincent B. (6 d) – es fehlt Vincent (6 e)

Klasse 6:
Die Oma hat die T-Shirts der Enkelkinder gewaschen; eins ist rot, eins ist blau und zwei sind grün.
Sie hängt die T-Shirts nebeneinander zum Trocknen auf die Leine.

a) Wie viele verschiedene Möglichkeiten der Anordnung hat die Oma dafür, wenn man nur die Farben betrachtet?
b) Wie viele Möglichkeiten der Anordnung hätte die Oma, wenn alle vier T-Shirts verschiedene Farben hätten?

Nun findet die Oma in der Waschmaschine noch ein fünftes T-Shirt.

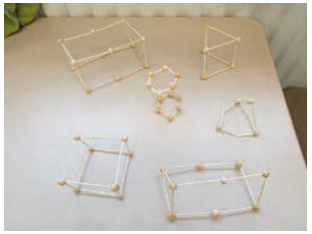
c) Wie viele Möglichkeiten der Anordnung hätte die Oma, wenn alle fünf T-Shirts verschiedene Farben hätten?
d) Das fünfte T-Shirt war aber grün, auf der Leine hängen also ein rotes, ein blaues und drei grüne T-Shirts.
Wie viele verschiedene Möglichkeiten der Anordnung gibt es jetzt für das Aufhängen auf der Leine?



Mathe mit Kichererbsen und Zahnstochern

Zu Beginn probierte sich erst einmal jedelr allein aus.

Man probierte es anfangs oft allein …



Unsere Kantenmodelle

Zwei Stunden lang grübelte die Klasse 4 b, was eine Schale mit Zahnstochern und eingeweichten Kichererbsen mit Mathe zu tun haben könnte. Dann folgte die Auflösung. Sophie berichtet:

Wir hatten Mathe und haben das Thema Körper. Zu diesem Thema haben wir Kantenmodelle gebaut. Und das geht so: Zuerst legt man Erbsen für mindestens zwölf Stunden in eine Schale mit Wasser, weil sie sonst zu hart sind. Anschließend legt man sich Zahnstocher hin. Nun kann man sich aussuchen, welchen Körper man stecken möchte. Einfach die Zahnstocher in die Erbse pieken. Mir hat es sehr gut gefallen.

Sophie (4 b) und Frau Langanke

Es war Kommunikation und Koordination gefragt.

… bis es dann zu zweit doch am besten ging.

Mieke
Wir konnten mit jemandem zusammenarbeiten. Leider hasse ich den Geruch von Erbsen.

Sabiha
Ich fand die Kantenmodelle ganz gut und es hat Spaß gemacht, sie zu bauen. Es war ganz leicht, nur mit Erbsen und Zahnstochern einen Körper zu bauen.

Paula
Es war unschön, dass die Modelle so schief geworden sind.

Greta
Mir hat gefallen, dass wir die Modelle am Ende mit nach Hause nehmen konnten. Blöd war, dass die Erbsen öfter auseinander fielen.

Henrike
Ich fand es toll, dass wir so etwas gemacht haben. Es hat Spaß gemacht.

Anna L.
Es war schwierig, weil die Erbsen öfter platzten.

„Nachhaltigkeit und Naturschutz“

Fotos (5): Herr Gutsche

Am 20. September 2019 haben wir passend zum weltweiten Klima-Generalstreik verschiedene Angebote rund um das Thema Nachhaltigkeit und Naturschutz gestartet. Viele Kinder haben sich bei schönstem Wetter die Greifzangen geschnappt und unsere Schulhöfe von sämtlichem Müll befreit. Sie waren fleißig, und es ist eine Menge Müll zusammengekommen.

Apropos Müll, wann ist Müll eigentlich Müll? Diesem Thema konnten sich die Kinder bei Frau Rabe widmen. Nach dem Motto „Aus ALT mach NEU!“ haben die Kinder aus vermeintlichem Müll tolle Kunstwerke (Spielzeug, Spardosen u. v. m.) gebastelt und geklebt. Das Highlight waren Portemonnaies aus Milchtüten, die sich ohne Kleben oder Tackern – nur mit der richtigen Falttechnik – herstellen lassen.

Im Atelier wurden Bienenwachstücher selbst gefertigt. Was macht man damit? Na, sein Butterbrot einwickeln oder das aufgeschnittene Gemüse. Immer wiederverwendbar und somit nachhaltig – DIE Alternative zu Frischhalte- oder Alufolie. Die Kinder haben bunte Baumwollstoffe in quadratische oder rechteckige Formen geschnitten. Auf diesen Tüchern wurden Bio-Bienenwachs-Pastillen gleichmäßig verteilt. Ein Stück Backpapier darauf und losgebügelt, anschließend kurz auf die Wäscheleine hängen – und voilà: Man hat ein wunderschönes Bienenwachstuch.

Bevor der Herbst so richtig in Fahrt kommt und Husten und Schnupfen in Hochform sind, haben wir im OGB-Raum Erkältungsbalsam in rauen Mengen produziert und das ohne Palmöl, das oft in herkömmlicher Kosmetik zu finden ist. Für Palmöl wird der Regenwald zerstört, unser Balsam ist eine Möglichkeit, das zu vermeiden und trotzdem ein tolles Produkt zu haben. Für 50 g Erkältungsbalsam benötigt man 50 ml Olivenöl (anderes geht auch, aber evtl. ist die Rezeptur dann anzupassen), hinzu kommen 5 g Bienenwachs. Zusammen wird die Mischung im Wasserbad erhitzt. Beim Erkalten wird dann ätherisches Öl verwendet (wir haben acht Tropfen Babix dazugegeben), das man in die Mischung einrührt. Dann kann man den fertigen Erkältungsbalsam in Salbentiegel einfüllen. Liebe Kinder, wenn Euer Balsam verbraucht ist, bitte die Salbentiegel gerne zurück ins Atelier bringen, anstatt die Tiegel wegzuschmeißen, denn wir haben noch viele schöne Rezepte. Der Erkältungsbalsam ist etwa ein Jahr haltbar, wir sind also gut auf die kalte Jahreszeit vorbereitet.

Wie zu Omas Zeiten…

Mit Loomis fing alles an. Dann kam der Wunsch nach Armbändern, Ketten und Gürteln aus Perlen auf. Ein Schüler bot an, anderen das Häkeln beizubringen. Da fiel einer Schülerin das Fingerstricken ein, das sie so gern macht. Und da gab es dann noch die kleinen Webstühle …
Viele tolle Ideen der Kinder, dazu Material vom OGB, und das Angebot war perfekt. Auch die Eltern brachten mit, was gebraucht wurde und zu Hause vielleicht schon zu lange in der Ecke lag. Nun wurden fleißig Wollreste in allen Farben auf unterschiedlichste Art und Weise verarbeitet. Dieses Angebot nutzten nicht nur die Mädchen der Klasse 2 b, es sind auch Jungen mit dabei. Es geht dabei um Fantasie, Ausdauer und Geschicklichkeit. Das Wichtigste ist aber: Alle haben viel Freude, Spaß und Erfolgserlebnisse bei ihren Handarbeiten.

OGB, Silke Freinatis

Herr Campillo hat sich mit den Kindern der Frage gewidmet, welchen Einfluss wir Menschen auf die Erde haben. Die Kinder haben sich viele Gedanken gemacht und wissen schon eine ganze Menge über Umweltverschmutzung und Klima. Ihre Gedanken haben sie auf unserer großen Plakatwand verbildlicht, damit auch die anderen Kinder sich informieren können.

Wir fanden, unser Aktionstag war ein voller Erfolg und inspiriert hoffentlich auch andere Kinder und Erwachsene, sich für Nachhaltigkeit und Naturschutz stark zu machen!!!

A. Lein

Fotos (2): Herr Gutsche

Mein schönes Berlin-Erlebnis

Unser Besuch im Deutschen Bundestag

Foto: pixabay

Kinderbeitrag

Am Montag, dem 21.10.2019, besuchten wir, die Klasse 6 a und Frau Krüger, den Deutschen Bundestag. Als erstes mussten wir durch eine Sicherheitsschleuse gehen und alle Schüler*innen bekamen einen Besucherausweis. Dann holte uns eine Frau ab, die uns zu einer Sitzecke führte. Danach kam eine Führerin zu uns, die uns durch den Bundestag führte.

Als erstes gingen wir mit ihr zum Parlamentssaals, auch Plenarsaal genannt. Dort saßen wir auf der Besuchertribüne und konnten uns den Saal von oben anschauen.

Im Anschluss daran gingen wir in einen Flur, in dem an den Wänden russische Unterschriften zu sehen waren.

Als nächstes sind wir in den Innenhof des Deutschen Bundestages gegangen. Hier sahen wir ein sehr großes Beet, in dem das Wort „Der Bevölkerung" stand. Dann ging es weiter in einen Keller des Gebäudes. Es handelt sich um eine Gedenkstätte, ein sogenanntes Archiv. Dort konnten wir sehen, wer zwischen 1919 und 1999 alles demokratisch gewählter Abgeordneter war.

Nachdem wir dies alles gesehen hatten, gingen wir auf die Kuppel des Bundestages. Dort angekommen, konnten wir uns einen Audio Guide nehmen. Mit dem elektronischen Guide sind wir dann die spiralförmige Treppe nach oben gegangen und bekamen zusätzliche Informationen. Die Glaskuppel hat in der Mitte eine Spirale, die man auf der einen Seite hoch und auf der anderen Seite heruntergehen kann.

Neele und Antonia (6 a)

Foto: Frau Krüger

Kinderuni Lichtenberg

Im November 2019 war ich in der Kinderuni Lichtenberg (abgekürzt: KUL). In einer Uni kann man studieren, wenn man mit der Schule fertig ist. Studieren ist so ähnlich wie Schule, nur schwieriger. In Karlshorst gibt es die HTW (Hochschule für Technik und Wirtschaft), in der alle Grundschulkinder jedes Jahr im November zur Kinderuni gehen können. Dort gibt es echte Vorlesungen von echten Professor*innen.

Die erste Vorlesung am 2. November hieß: „Droht wirklich eine Klimakatastrophe?" Da hat Professor Quaschning mit uns über das Klima gesprochen. Die Vorlesung hat mir sehr gefallen, weil er uns viele Fragen gestellt hat und ganz viele Kinder mitgemacht haben. Am 9. November war eine Vorlesung über Kinderrechte bei Professorin Behrisch. Da haben wir einen Film geschaut. Ich habe gelernt, was Kinderrechte sind und wofür sie gut sind. Es war aber nicht so spannend wie beim ersten Mal, weil die Kinder nicht so viel mitmachen konnten.

Bei den Vorlesungen gab es auch etwas zu gewinnen, zum Beispiel einen Globus. Ich habe nicht gewonnen, aber es gab auch nur drei Preise für ganz viele Kinder, die mitgemacht haben. Außerdem habe ich jetzt einen Studentenausweis, da bekommt man einen Stempel für jede Vorlesung, bei der man war.

Es gab noch viele andere Vorlesungen, zum Beispiel über Smartphones oder Drohnen. Die Vorlesungen habe ich aber nicht miterlebt, die waren mehr für größere Kinder.

Ich fand die Kinderuni Lichtenberg ganz toll und werde bestimmt nächstes Jahr wieder mitmachen. Ihr könnt im Internet das Programm anschauen, und wenn Euch etwas interessiert – einfach hingehen.

Eva (2 b)

https://kinderuni-lichtenberg.de/

Foto: Andrea Reichelt

Mein Schnuppertag am Hans & Hilde Coppi-Gymnasium

Am 18.12.2019 traf ich mich mit den anderen Schülern aus den 6. Klassen am Theaterplatz. Um 7:15 Uhr gingen wir dann mit Frau Canis los. Als wir ankamen, herrschte großes Chaos. Viele Kinder von anderen Grundschulen versammelten sich vor dem Eingang der Schule, genauso wie wir. Nach langer Zeit durften wir dann endlich in die große Eingangshalle gehen. Danach wurden wir in die Aula der Schule geführt. Dort wurden wir von Direktor Gosse freundlich begrüßt. Im Anschluss wurden wir in unterschiedliche Klassen eingeteilt. Leider kam ich mit keinem meiner Freunde in eine Klasse. Ich kam in die Klasse 7 b. Als ich im Klassenraum war, bekam jeder einen Partner/in. Ich fand toll, dass jeder Raum ein Smartboard hat.

Foto: Coppi-Förderverein

Foto: Tom Schuster

Nun begann der Unterricht. In der ersten Stunde hatten wir Englisch und darauf eine Stunde Kunst. Bis jetzt fand ich alle Schüler des Coppi Gymnasiums sehr nett und die Lehrer sehr freundlich. Dann war Hofpause. Auf dem Gelände sah ich viele Sitzbänke, einen Basketballkorb und jede Menge Tischtennisplatten. Als die Schulklingel ertönte, gingen alle in die Klassenräume zurück. Nun hatten wir Französischunterricht, in dem wir uns mit der Aussprache befassten. Danach hatten wir noch eine Stunde Mathe, in der wir Bruchrechnung machten. Zum Schluss bekam jedes Grundschulkind einen Bewertungsbogen, auf den wir schreiben konnten, was wir heute toll und schlecht fanden. Nun war fast schon alles wieder vorbei. Aber ein Highlight hatte ich noch vor mir: Wir mussten nämlich alle nochmal nach unten in die Aula gehen. Dort wurden wir vom Chor der 7. und 8. Klassen mit tollem Gesang überrascht. Dabei wurde der Chor vom Chorleiter mit einem Klavier begleitet.

Danach gingen wir wieder mit Frau Canis zurück zur Richard-Wagner-Grundschule. Ich persönlich hatte einen tollen Eindruck von der Schule und beim Tag der offenen Tür im Januar konnte ich dann auch noch die neue Turnhalle sehen. Das Coppi steht bei mir nun ganz weit oben!

Paul (6 c)

Bezirksfinale WK IV Lichtenberg Regio-Cup

Endlich war es soweit, das Bezirksfinale Lichtenberg zum Regionalausscheid „N O R D - O S T 2019“ am 2. Oktober 2019 stand an. Von Anfang an gab es nur ein Ziel, nämlich das Turnier zu gewinnen. Dafür mussten wir zunächst aber auch noch Fußball spielen, und das haben wir in allen drei Spielen (im Modus jeder gegen jeden bei 1 x 15 min. Spielzeit) sehr ansehnlich getan. Im ersten Spiel war die Friedrichsfelder Grundschule unser Gegner. Mit etwas Spielglück konnten wir das Spiel mit einem Tor in der buchstäblich letzten Sekunde hochverdient 1:0 gewinnen. Die Jungs haben sich sehr ausgelassen darüber gefreut. Auch die Spiele gegen die Lew Tolstoi-Grundschule (3:0) und gegen die Grundschule am Wilhelmsberg (3:1) konnten beeindruckend gewonnen werden. Es war von allen Jungs eine sehr ansprechende Turnierleistung, bei der sie sowohl individuell als auch mannschaftlich aufgetreten sind und überzeugen konnten.

Fotos (3): Patrick Lehmpuhl

Hintere Reihe von links: „Achti“, „Henne“, „Osi“, „Krissi“, „Sammy“, „Pio“, Mark, „Hanschi“
Vordere Reihe von links: „Konsti“, „Ente“, „Luci“, Bo, „Phili“

Spaßfaktor: Das größte Talent der Kinder scheint es aber zu sein, den Ball aus ein oder zwei Meter Entfernung zum Tor mindestens doppelt so hoch über dieses zu schießen. :-D Was in der Vorrunde Luca gelungen war, schafften heute mit „Pio“, Kristian und nochmals Luca gleich drei Spieler … ;-) Ja Kinder, Football macht auch Spaß. ;)

Im Mai 2020 folgt das große Finalturnier und auch dort wollen W I R das bestmögliche Ergebnis erzielen.

Ein großes Dankeschön an die Jungs für ihre gebrachten Leistungen und ein DANK an die KlassenlehrerInnen, die die Kinder vom Unterricht freigestellt haben.

Patrick Lehmpuhl

Drumbo-Cup 2020 → Vorrunde

Nachdem wir leider zwei Wochen zuvor unsere Teilnahme am Drumbo-Cup der Mädchen absagen mussten, durften sich die Jungen der RiWa am Mittwoch, 11. Dezember2019 in der Vorrunde des 46. Drumbo-Cups beweisen. Mit „Coach D“ (Herrn Dres) konnte die Teilnahme nur erfolgreich werden, und so kam es auch: In den vier Spielen konnten wir zehn Punkte erspielen! Zwar wurden wir aufgrund des schlechteren Torverhältnisses zweiter, haben uns aber für die Bezirksfinalrunde qualifiziert, die im Februar stattfindet. Dort wollen wir dieses Mal den großen Wurf schaffen und uns für das große Drumbo-Cup-Finale qualifizieren.

Patrick Lehmpuhl

Foto: privat

Hintere Reihe von links: Lehmi, Philip, Ente, Pio, Sammy, Coach D
Vordere Reihe von links: Henni, Osi, Bo

Unsere Ergebnisse:
RiWa – Evangelische Grundschule 2:0
RiWa – Schule am Wilhelmsberg 3:3 → das war ein richtig tolles und unterhaltsames Jugendspiel!
RiWa – Obersee-Schule 3:0
RiWa – Barnim-Oberschule 4:0

Fotos (2): Simone Babst

Mein 10 km-Lauf

Am 13. Oktober 2019 fand „The Bridgestone Great 10K Berlin“ statt. Das ist ein 10 km-Lauf. Der Start ist am Charlottenburger Schloss. Die Strecke führt an der Goldelse vorbei und durch den Zoo Berlin. Von da geht es dann zurück zum Charlottenburger Schloss ins Ziel. Ich bin die ganze Strecke allein gelaufen. Unterwegs habe ich Kristina Vogel überholt. Sie ist die 10 km im Rollstuhl gefahren. Einige Erwachsene haben mich unterwegs gefragt, ob ich zum ersten Mal die Strecke laufe. Ich bin eine tolle Zeit gelaufen, unter einer Stunde. Und zum Schluss habe ich 5 Euro gespendet – für das Plan-Projekt „Wasser für Schulen und Gemeinden“ in Ghana.

Karl (5 b)

Kinderbeitrag

Besuch aus Frankreich

Fotos (5): privat

Am Mittwoch, dem 23. Oktober 2019, war Zarahs Cousine Charlotte zu Besuch in unserer Klasse. Sie ist 13 Jahre alt, kommt aus Lacanau (gesprochen: Lakano) und geht dort in die 4. Klasse vom Collège (gesprochen: Kolläsch).

Lacanau ist eine kleine Stadt am Atlantik in der Nähe von Bordeaux (gesprochen: Bordo).

Charlotte war in den Unterrichtsstunden Deutsch und Kunst dabei und hat mit uns gelernt und auch Frau Geßner geholfen. Sie hat zum Beispiel unsere Kunstblätter an die Pinnwand geheftet.

In der letzten Stunde hat sie uns von ihrer Schule erzählt und Fragen beantwortet.

In Frankreich gibt es beispielsweise ein anderes Schulsystem als in Deutschland. Die Kinder müssen dort schon mit drei Jahren zur Schule gehen. Diese Schule heißt l'école maternelle (gesprochen: Lekoll Matternell) und heißt übersetzt Vorschule. Die Vorschule dauert drei Jahre.

Danach gehen sie fünf Jahre zur Grundschule. Die heißt auf Französisch: l'école élémentaire (gesprochen: Lekoll Elemontär). Nach der Grundschule wechseln sie auf das Collège (gesprochen: Kolläsch). Dort ist jetzt Charlotte. Nach vier Jahren auf dem Collège gehen die meisten Kinder dann auf das Lycée (gesprochen: Lüßee), also auf das Gymnasium. Ein kleiner Teil bereitet sich auf eine Lehre vor.

Französische Schüler haben einen viel längeren Schultag als deutsche Kinder. Sie sind immer von 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr in der Schule. In der Vor- und Grundschule hatte Charlotte am Mittwoch frei und war im Hort, der heißt Garderie.

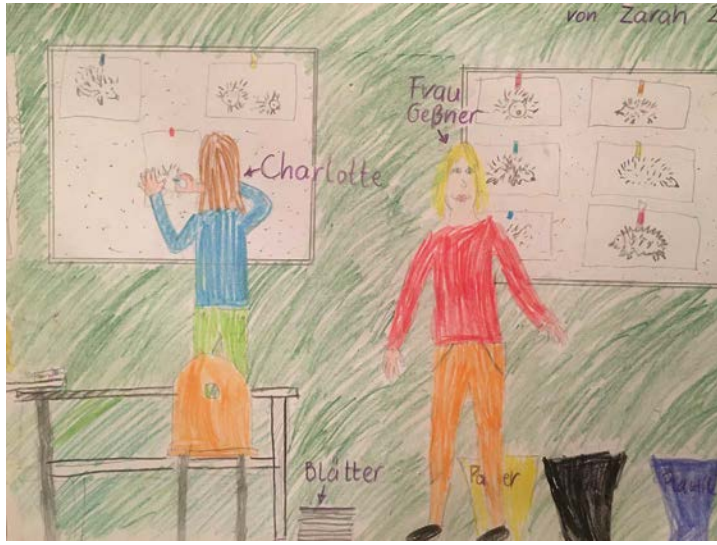
In Frankreich ist vieles anders. Kinder in Frankreich haben zum Beispiel keine Frühstücks- und Vesperpause. Sie essen in einer langen Mittagspause (meist zwei Stunden) in der Kantine oder zu Hause. Gefrühstückt wird immer daheim vor Schulbeginn. Sie dürfen auch kein Essen mitbringen, nicht mal Kaugummi.

Wenn Eltern ihre Kinder von der Schule abholen wollen, dann dürfen sie das Schulhaus nicht betreten. Sie sagen an der Eingangstür Bescheid, wen sie abholen möchten und warten dort auf das Kind. Um die Schulen ist häufig auch eine große Mauer oder ein hoher Zaun errichtet, sodass niemand von außen auf die Schule und den Schulhof schauen kann.

Außerdem haben sie andere Noten als wir. Bei uns gibt es Zensuren von 1 bis 6 und in Frankreich von 0 bis 20, wobei 20 das Beste ist. Bei Charlotte in der Schule gibt es anstatt Zahlen Farben. Rot, orange, gelb, grün und grün+. Da ist dann die beste Zensur grün+.

Der Tag mit Charlotte war wirklich sehr spannend, und wir möchten später auch mal ihre Schule besuchen. :-)

Jasmin, Nele und Zarah (2 b)



Viele Kartoffeln und leckere Gerichte

Am 11. September 2019 war es endlich soweit: Wir konnten unser Kartoffelprojekt fortführen.

Bereits im Frühjahr waren wir gemeinsam mit unserer damaligen Lehrerin und unserem Erzieher Herrn Zichner in die Gartenarbeitsschule Lichtenberg in der Trautenaustraße gegangen. Dort hatten wir die Kartoffeln in die Erde unseres „Klassenfeldes" gelegt. Den Rest mussten nun Regen und Sonne über den Sommer erledigen; nämlich unsere Kartoffeln wachsen zu lassen.

Kinderbeitrag

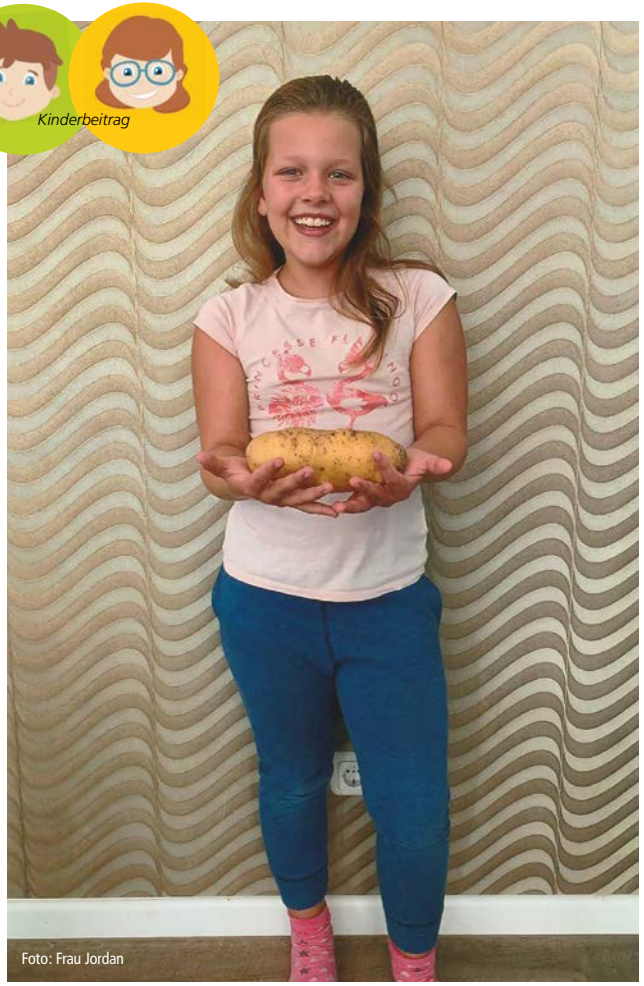


Foto: Frau Jordan

Rezept Kartoffelsuppe – so könnt Ihr sie zubereiten:

Zutaten:
- Sellerie
- Lauch
- Karotte
- Kartoffel
- Gemüsebrühe
- Gewürze

1. Schritt: Wasser kochen und Gemüsebrühe dazu geben

2. Schritt: Sellerie, Lauch, Karotte und Kartoffel in ca. 1 cm große Würfel schneiden und in die Brühe geben

3. Schritt: Suppe würzen mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss

4. Schritt: Suppe stampfen und vorm Servieren bei Bedarf mit Petersilie dekorieren

Am Morgen des 11. Septembers brachen wir auf. Es sollte ein schöner sonniger Spätsommertag werden. In der Gartenarbeitsschule angekommen teilten wir unsere Klasse in drei Gruppen auf: Eine hackte die Kartoffeln aus unserem Beet, die anderen beiden Gruppen bereiteten je ein Gericht zu. Die Gruppen wechselten sich ab, sodass jeder von uns an allen „Stationen" mitgearbeitet hat.

Die Kartoffeln wurden gewaschen, nach Größe sortiert und unsere Ernte gewogen: Insgesamt hatten wir über 50 Kilogramm (einen Zentner) geerntet!

Ganz aufregend wurde es bei den Gerichten. Hier wurde gewaschen, geschnitten, gewürzt, gekocht und gerührt. Zum Mittag standen eine Kartoffelsuppe, leckere Backkartoffeln, Pellkartoffeln mit Schnittlauchquark und Kartoffelsalat auf unserem Buffett. Wir ließen es uns unter freiem Himmel gut schmecken.

Den meisten Kindern haben die Backkartoffeln am besten geschmeckt, auf Platz zwei unserer Gourmetliste landete die Kartoffelsuppe.

Zum Schluss konnte sich jeder noch einen Blumenstrauß aus Dahlien binden und eine Tüte von den selbst geernteten Kartoffeln mitnehmen. So zogen wir satt und ziemlich beladen nach Hause.

Dieses Projekt hat uns sehr gefallen, und wir können es allen Kindern der zweiten und dritten Klassen sehr empfehlen.

Klasse 4 a

Unser Ausflug zum Freilandlabor Karniswall

Kinderbeitrag

Foto: Frau Jordan

Im Freilandlabor angekommen gab es erstmal warmen Tee und Kaffee. Die Klasse wurde in zwei Gruppen geteilt und dann in verschiedene Räume geführt. Vom historischen Hintergrund bis zur Ernte und korrekten Lagerung erfuhren wir quasi alles rund um den Erdapfel. Auch wenn wir schon ein großes Vorwissen hatten, war uns neu, dass an der Kartoffelpflanze alles außer der Knolle giftig ist. Anschließend war unserer Kreativität beim Kartoffeldruck keine Grenze gesetzt.

Parallel kochte die andere Gruppe eine leckere Kartoffelsuppe mit vielen frischen Zutaten. Die ließen wir uns vorm Rückweg schmecken. Müde, aber satt und glücklich fuhren wir zurück zur Richard-Wagner-Grundschule. :-)

Klasse 3 e

Die Kartoffel

Wer mag sie nicht?
Die Annabelle, Charlotte, Linda, Nicola, Goldmarie und Marabel. Um nur einige der ca. 5.000 Sorten der Kartoffel zu nennen. Es gibt sie festkochend, vorwiegend festkochend und mehligkochend. Pommes, Kartoffelpuffer, Ofenkartoffel, Kartoffelsuppe, Bratkartoffel … So viele Leckereien kann man aus und mit ihr zaubern. Lange galt die Kartoffel als „Arme Leute Essen", doch heute gibt es sogar Restaurants, die ihren Gästen ausschließlich Kartoffelgerichte anbieten. Um noch mehr über die Kartoffel zu erfahren, machten wir, die Klasse 3 e, einen Ausflug zum Freilandlabor Karniswall. Von Karlshorst über Köpenick nach Müggelheim und von dort über die Felder Gosens.

Ein Kinotag an der Richard-Wagner-Grundschule

Was denn, echtes Kino in der Schule? Tja, gibt's eben nur bei uns. Aber nicht nur einfach einen Film zeigen, das kann ja jeder, sondern richtiges Kinofeeling zaubern: So mit Einlass, Eintrittskarten, Popcorn, Klingelzeichen … War richtig super!

Die Idee kam von den ErzieherInnen. Sie suchten aus, was Kinder gern sehen, stellten in Windeseile Popcorn für ca. 150 Kinder her und organisierten einen gelungenen Nachmittag. Die Kinder bastelten richtige Eintrittskarten, die Popcorntüten und übernahmen den Einlass. Es gab zwei Vorstellungen, jeweils für die Kinder der 1., danach der 2. Klassen. Das war so toll, denn alle hatten viel Spaß dabei.

Fotos (2): K. Bollenbach

Frau Freinatis

Unser kleines Theater

Kinderbeitrag

Im Deutschunterricht lasen wir die Geschichte von Frederick, der kleinen Maus. Während seine Freunde Getreide für den Winter zusammentragen, sammelt Frederick Sonnenstrahlen, Farben und Wörter für die dunkle, kalte Jahreszeit im Mäuseloch.

Eine spannende Geschichte. Wir bastelten kleine Stabpuppen, um damit das Erzählen zu üben. Dann kam uns die Idee, dass alles viel besser verstanden wird, wenn wir eine Bühne benutzen können. Und so bastelten wir mit unserer Erzieherin aus Karton ein kleines Theater. Das hat sogar einen Vorhang! Nun macht das Vorspielen unseres Stücks gleich viel mehr Spaß! Jetzt schauen wir gern zu, wenn wir uns gegenseitig die Geschichte von Frederick erzählen und dabei das selbstgebaute Theater nutzen können.

Da wir einige Geschichtenschreiber in der Klasse haben, ist auch mit weiteren Vorstellungen zu rechnen.

Foto: K. Bollenbach

Klasse 2 b mit Frau Freinatis

Märchentage – Hans im Glück

Kinderbeitrag

Glück – mal ist es da, dann wieder nicht. Kann man es festhalten?

Foto: H. Geßner

Am 7. November 2019 besuchte die Klasse 2 b im Rahmen der Berliner Märchentage eine Märchenstunde mit Glücksausbildung im Burgergrill „Hans im Glück". Nachdem der Chef uns das Märchen vorgelesen hatte, sprachen wir über Glück. Dann ging es weiter:

Auf in die Burgerküche. Jeder konnte sich selbst einen Burger machen. Zuerst legten wir auf eine Brötchenhälfte Salat. Dann kamen Tomaten und Röstzwiebeln. Danach folgten das gegrillte Fleisch, eine Scheibe Käse und Ketchup. Das Problem: Der Burger passte nicht in den Mund. Aber lecker, lecker!

Während die eine Hälfte der Klasse Burger gemacht hat, war die andere Hälfte an der Bar. Da haben immer sechs Kinder Cocktails gemischt, und die anderen Kinder saßen auf den Barhockern und haben zugesehen. Wir haben verschiedene Säfte gemischt, zum Beispiel Erdbeere und Holunder. Dann kam noch Sirup dazu und Himbeeren. Alles wurde kräftig geschüttelt. Zum Schluss probierten wir. Es schmeckte lecker.

Marlene, Eva, Luise M. (2 b) und H. Geßner

Unsere Hühner

Kinderbeitrag

Dafür, dass wir in der Stadt wohnen, haben wir außergewöhnliche Tiere. Als wir 2012 in unser Haus gezogen sind, haben wir überlegt, was wir mit unserem großen Garten anstellen sollen! Also haben wir ein Hühnerhaus und ein umzäuntes Gehege gebaut. Das ist nötig, damit der Fuchs, der Marder und der Greifvogel unsere Hühner nicht holen. Füttern kann man unsere Hühner mit fast allem. Am liebsten mögen sie Körner und Grünzeug wie Löwenzahn und Unkraut aus dem Garten. Aber auch aufgeweichtes Brot und Haferflocken mögen sie. Schnecken fangen sie sich selbst. Wenn man sich gut um die Tiere kümmert, sie einen trockenen Stall haben und immer ausreichend Wasser, belohnen sie uns alle zwei Tage mit einem Ei.

Emma (2 b) und Mia (5 b)

Fotos (2): privat

„Meine Drums sind cool" – Lian (1 b)

Das Schlagzeug steht hinten, irgendwie etwas abseits der Band.

Aber wenn die Beats einsetzen, erwacht die ganze Bühne zum Leben – das Schlagzeug wird plötzlich zum Herzstück der Musik. Für Lian sind seine Drums Ausdruck einer großen Leidenschaft.

„Angefangen hat es mit einem bunten Kinderschlagzeug aus einem Spielwarengeschäft, das mir mein Papa gekauft hat", erzählt Lian.

Dabei muss er etwas schmunzeln, denn schon als Vierjähriger hat er mit allem, was er in die Finger bekam, auf die Felle seiner Trommel eingeschlagen. Leider fiel das etwas wacklige „Spielzeug" seinem Eifer schnell zum Opfer und es musste das erste Junior-Schlagzeug angeschafft werde, „so eins, wie wir auch in unserer Kita hatten", erinnert sich Lian.

Von nun an trommelte Lian auf allem, was er finden konnte, und seine Eltern hatten genug: Ein Schlagzeuglehrer musste her. Mit Jimmy, der ein kleines Tonstudio hat und Lians Veranlagung schon als sein Erzieher im Kindergarten erkannt hatte, war schnell professionelle Hilfe gefunden.

Foto: privat

Ob Hard Rock, Heavy Metall oder deutscher Hip Hop – "Bei mir im Kinderzimmer gibt es nur die coolen Beats zu hören!", und es kann schon mal sein, dass er die Tür hinter sich schließt und sich ganz der Musik hingibt.

Heute spielt Lian auf seinem eigenen „richtigen" Drum Set und bringt mit seinen Beats das Haus der Eltern zum Beben. Unterrichtet wird er vom Drummer von Tim Bendzko: „Peter bringt mir jede Woche neue Grooves bei", und sie spielen im Unterricht synchron auf zwei Schlagzeugen u. a. zu den Rhythmen von Peter Fox. „Schwierig ist eigentlich nur, unterschiedliche Takte mit den Händen und Füßen zu spielen und dabei noch die Noten zu lesen", berichtet Lian respektvoll, „aber eigentlich gelingt es mir schon ganz gut".

„Wenn es beim FC Bayern mit dem Fußball nicht klappt, dann werde ich richtiger Schlagzeuger", schwärmt Lian, dreht sich um, schnappt sich seine Sticks und lässt seine Drums wieder wie ein Donnerhall erklingen.

Peer Hamann

Walderlebnis

Am einem Mittwoch – es war einer der letzten warmen Tage, bevor der November sich von seiner nassen Seite zeigte – konnten die Kinder der ersten Klassen erstmalig mitkommen zum „Walderlebnis“. So lautete gleich die erste Frage: Was passiert beim Walderlebnis?

Achti und ich mussten schmunzeln, denn diese Frage hören wir oft von den Kindern, die zum ersten Mal dabei sind… Zu Beginn haben wir immer erzählt was die Kinder machen können, aber inzwischen antworten wir: Lasst Euch überraschen!

Denn die Frage lautet weniger, was machen wir mit dem Wald, sondern was macht er mit uns.

Am leichtesten ist es daran zu erkennen, dass wir immer viel lauter und schneller in den Wald gehen, als wir ihn wieder verlassen. Alle sind dann ruhiger und irgendwie entspannter. Die Kinder atmen tiefer ein, hören auf die Geräusche der Natur, die sonst im Straßenlärm nicht wahrzunehmen sind. Sie beobachten, wie der Wandel der Jahreszeiten den Wald verändert. Wie der Mensch den Wald beeinflusst – diese Beobachtungen führten dazu, dass wir schon eine Müllsammelaktion gemacht haben. Dabei kam reichlich zusammen, und bei so manchem Teil wundert man sich, wie das in einen Wald kommt.

Im Oktober erkundeten wir eine neue Ecke in unserem Wald auf der Suche nach Pilzen. Wir waren sogar erfolgreich und haben einige Schirmpilze zum Trocknen und Basteln mit in die Schule genommen. Und wie das riecht, wenn man Pilze trocknet … herrlich!

Meist haben wir aber einen festen Platz, wo wir hingehen. Dort packen Achti und ich unsere großen Taschen aus: Schnitzmesser, Wolle, Laken, Seile – den Rest liefert die Natur. So sind schon große Behausungen entstanden, Traumfänger, Stricknadeln und viele andere Kunstwerke aus Ästen, Moos, Rinde und Laub. Einmal haben wir Kräuter gesammelt, im Wald eine leckere Wildkräuterbutter gezaubert und mit großem Appetit zu leckerem Baguette verspeist, das wollen wir im Frühling wiederholen. Bis dahin lassen wir uns im Wald treiben. Futter für die Wildtiere wollen wir herstellen und auf einer Lichtung könnte man auch Drachen steigen lassen… Da sprech‘ ich doch mal

Herrn Perrasch, den Drachenbau-Spezialisten an, ob der mit den Kids was für uns baut.

A. Lein

Wenn Ihr übrigens mehr über den Wald erfahren wollt, kann ich Euch die Bücher von Peter Wohlleben empfehlen: Für erwachsene Waldliebhaber z. B. „Das geheime Leben der Bäume“.
Für Kinder ab 6 Jahren sind die Bücher „Weißt du, wo die Tiere wohnen?“ und „Hörst du die Bäume sprechen?“ toll. Für Kinder ab 4 Jahren „Weißt du, wo die Baumkinder sind – aber auch in der ersten und zweiten Klasse ist es noch spannend zu lesen, wie Peter und Eichhörnchen Piet die Baumkinder suchen. Auf jeden Fall sind die Bücher eine tolle Motivation, auch in der nassen und kalten Jahreszeit den Wald zu besuchen. :o)

Fotos (2): A. Lein

Schulhof – Bauvorhaben „1. Insel“

Am 04.12.2019 ist es endlich so weit, die „1. Insel“ soll umgebaut werden. Ein Baufahrzeug des Unternehmens Garten- und Landschaftsbau Mittendorf steht auf dem Schulhof. Es werden riesige Findlinge auf dem bis eben noch sehr unansehnlichen Stück unseres Schulhofes platziert. Mit Liebe fürs Detail und unter den staunenden Augen vieler Schüler werden diese Steine fest im Boden eingebaut bzw. integriert. Sie liegen nicht einfach so rum, sondern es werden auch vorhandene Bordsteine angesägt, damit der Stein genau dort liegt, wo er Eindruck macht.

Kurze Zeit später rückt das Unternehmen Mittendorf wieder an, diesmal haben sie viele Baumstämme im Gepäck, die auf der „1. Insel“ eingebaut werden sollen. Unter den kritischen Augen der Fachleute und Schüler werden sie zum Klettern, Sitzen und Verweilen platziert. Man sieht schnell, dass die Landschaftsarchitektin Frau Schwabersberger genaue Vorstellungen davon hat, wie es mal aussehen soll.

Die Bauarbeiten sind noch nicht beendet und wir dürfen gespannt sein auf das Ergebnis.

Christin Sellnow

Fotos (4) Christin Sellnow

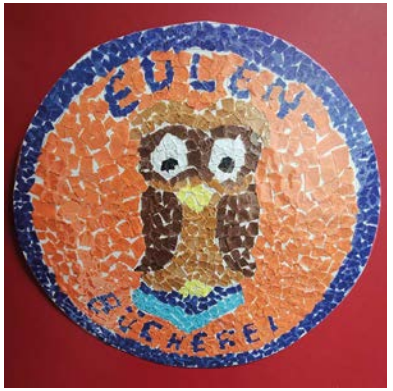
Die Eulen-Bibliothek ist eröffnet!

Am 22. November 2019 wurde die Eulen-Bibliothek im Neubau eröffnet. Dazu gab es eine kleine Feier. Zuerst hat Frau Feuerherd von ihrer Lieblingsautorin Astrid Lindgren erzählt. Die hat mal gesagt: „Lesen ist das große Abenteuer der Kindheit." Dann haben zwei Mädchen, Alina und Emily, eine Geschichte vorgelesen. Frau Neubert hat erzählt, wie die Eulen-Bibliothek entstanden ist. Jedes Kind hat eine Karte für seine Klasse bekommen, wo drauf steht, wie man sich in der Bibliothek benimmt. Der Schulverein hat viele tolle Bücher gespendet. Zum Schluss hat Frau Schramm das Eulen-Schild an die Tür gehängt.

In der Eulen-Bibliothek gibt es mehr als 1.000 Bücher. Kommt uns im 2. Stock im Neubau besuchen! In jeder zweiten Hofpause ist geöffnet.

Helena und Patrick (3 c)

Fotos (5): Tom Schuster



Max und die Verräterin – Folge 5

Während das durch den Zusammenstoß der Drachen geöffnete Portal den bösen Zauberer in einen Wald teleportierte, landeten Max, Mark und Larissa in einem Schloss. Da kam eine Frau auf sie zu. „Wer seid ihr?", fragte sie. „Wir sind Max, Mark und Larissa", sagten die Drei noch, bevor sie ohnmächtig wurden. Sie fanden sich in einem Bett in einer Krankenstation wieder. Da sie merkten, dass ihre Wunden verbunden waren, standen sie auf.

Sie gingen durch eine Tür und sahen einen Mann, der auf sie zukam. Er hatte einen sehr großen Bart und war dick. Der Mann sagte: „Ihr seid endlich aufgewacht." „Wie lange waren wir denn ohnmächtig?", fragte Max. „Drei Tage", antwortete er. „Wer bist du?", fragte Larissa noch ganz benommen. „Ich bin Greg, und ihr seid in der Schule ‚Homework'. In der großen Halle gibt's übrigens was zu essen."

Max, Mark und Larissa bemerkten erst jetzt, wie hungrig sie waren. Sie aßen und tranken sich satt. Nach einiger Zeit lebten sie sich in der Schule, welche übrigens eine Zauberschule war, ein. Sie gingen am liebsten in ein Fach namens Verteidigungskunst, wo sie Schutzzauber lernten. Sie machten voller Begeisterung mit und bei vielem anderen auch.

Der böse Zauberer hingegen bereitete sich auf einen neuen Angriff vor. Er zauberte mehrere Portale für sich und seine Anhänger. Eines Sonntags kam ein grüner Lichtblitz. Ein Mann schrie: „Die Bösen komm …" Weiter kam er nicht, denn ein Blitz traf ihn. Ein weiterer grüner Lichtblitz schoss auf Max zu, Larissa erwiderte den Angriff mit einem Abwehrzauber und konnte so den tödlichen Strahl abwenden. Ein Geschrei ging los und eine Frau rief: „Potilis!" Alle Statuen bewegten sich daraufhin und beschützten die Zauberschule.

Bild: Konstantin

Da hatte Max eine Idee. Er holte seinen Zauberstab heraus und wollte gerade seinen Drachen heraufbeschwören, als Larissa schrie: „Aquantissapadoressimus!" Max' Zauberstab flog weg und Larissa verwandelte sich in eine böse Magierin. Erst jetzt bemerkten sie, dass Larissa nicht sie selbst war. „Wenn du nicht sagst, wo Larissa ist, wirst du teuer bezahlen!", drohte Mark nun mit seinem Zauberstab. „Ha-ha-ha-ha-ha, ihr könnt mir nichts anhaben. Ihr werdet Larissa nie wiedersehen, ha-ha-ha-ha-ha-ha!", rief sie mit schaurigem Gelächter …

Konstantin (5 e)

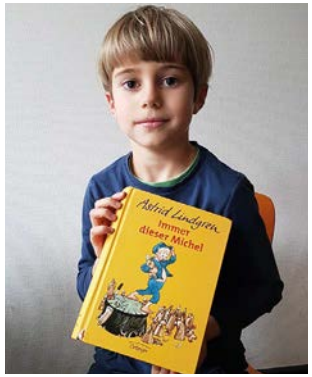
– Fortsetzung folgt –

Kinderbeitrag

Lieblingsbücher

Emil (1 b):
Mein Lieblingsbuch heißt „Immer dieser Michel" und ist von Astrid Lindgren geschrieben. Es geht um einen Jungen, der Michel heißt, und um seine Familie. Er macht ständig Streiche und stellt ganz viel Unfug an. Dann sperrt ihn sein Papa immer in den Tischlerschuppen. Dort schnitzt er tolle Sachen.

Meine Eltern lesen mir immer aus dem Buch vor. Wir sind noch gar nicht fertig damit, aber es ist jetzt schon mein Lieblingsbuch. Ich mag Michel, weil er so lustig ist.



Lina (2 d)
Mein Lesetipp ist „Herr Rumpelpumpel fliegt weg" von Jakob Martin Strid. Es sieht zwar aus wie ein Bilderbuch für kleinere Kinder. Die Geschichte ist aber auch für alle, die gerade selbst mit dem Lesen anfangen, super lustig.

Herr Rumpelpumpel wohnt am Ende eines Dorfes an einem Berghang. Eines Tages weht ein sehr starker Wind sein Haus auf den gegenüberliegenden Gipfel des „Beinbrecherbergs".

Die übrigen Dorfbewohner versuchen nicht nur, ihn irgendwie zu retten, sondern bauen auch eine Seilwinde. Darüber schicken sie ihm nicht nur Essen, sondern auch ganz schön viel Unsinn in sein Haus.

Ob, und wie Herr Rumpelpumpel gerettet werden kann, müsst Ihr selber lesen. Mir gefällt besonders, dass der Mann, der sich die Geschichte ausgedacht hat, auch die vielen lustigen Bilder selbst gemalt hat. „Herr Rumpelpumpel fliegt weg" ist ein sehr witziges Buch, das ich immer wieder gerne lese.

Fotos (5): privat

Helena (3 c)

Ich habe das Buch „Luisa – Ich kann Kuchen in Krümel verwandeln!" zu Weihnachten bekommen und möchte es Euch empfehlen.

Es handelt von Luisa, die zehn Jahre alt ist. Sie hat zwei kleine Schwestern, Pia-Marie (genannt Pi Pups) und Linette (genant Linni), ihre Freundin heißt Alexandra (genannt Lexa), ihre „ Feindin" ist Hanne aus der vierten Klasse. Zu Luisas Familie gehören noch Onkel TomTom, Tante Tulli (100 Jahre alt ungefähr) und natürlich Mama und Papa.

Luisa hat auch in diesem Buch wieder eine Aufgabe: Sie muss das Café von ihren Eltern retten. Es ist nämlich ein neues Café in die Stadt gekommen und jetzt gehen alle nur noch dahin! Ob es Luisa gelingt???

Ich finde das Buch lustig und möchte auch noch die anderen Bücher der Reihe lesen.

Emil (4 a)
Wäre es nicht toll, einen Drachen zu haben? Der bei dir zu Hause wohnt? Genau darum geht es in meinem Lieblingsbuch „Drachenerwachen".

Das Buch erzählt von den Geschwistern Janka und Johann und ihrer Nachbarin Frau Tossilo, die in Berlin in einem Neubauviertel leben.

Die Nachbarin Frau Tossilo kommt eines Tages von einer langen Reise nach Hause. Sie ist müde und fertig und nimmt deswegen aus Versehen nicht ihren Koffer, sondern einen fremden Koffer mit nach Hause. In dem Koffer befindet ein großes glitzerndes Drachen-Ei. Es dauert nicht lange und der Drache schlüpft. Die Nachbarin Frau Tossilo und die Geschwister Janka und Johann kümmern sich liebevoll um den Drachen, der jetzt „Kurmo" heißt und ziehen ihn groß.

Doch der ursprüngliche Besitzer, ein internationaler Energiekonzern, will Kurmo mit allen Mitteln wiederhaben. Denn Kurmo hat eine Gabe: Er kann Energie erzeugen, welche der geheime Konzern für sich nutzen will.

Als der Konzern herausfindet, wo der Drache nun lebt, jagt er die Geschwister und Frau Tossilo. Als plötzlich Frau Tossilo verschwindet, machen sich Janka, Johann und Kurmo auf die Suche nach ihr und stürzen sich in ein großes Abenteuer …

Und wer von dem Buch nicht genug bekommt, dem kann ich schon verraten, dass der zweite Band „Drachenleuchten" schon da ist.

Koray (4 a)
Animox – Band1: Das Heulen der Wölfe
Simon ist zwölf Jahre alt und redet am Fenster mit den Tauben. Ein einäugiger Adler fliegt ans Fenster und sagt ihm, dass er in Gefahr ist. Sein Onkel kommt ins Zimmer und der Adler fliegt davon.

Sein Onkel verbietet ihm, in den Park zu gehen.

An seinem ersten Schultag in der 7. Klasse geht Simon über einen Weg in den Park. Dort begegnet er seinem alten Freund Colin aus seiner Klasse, Bryan und Bryans Freunden aus der 8. Klasse. Diese hänseln Simon. Er schleicht sich vor Schulschluss aus der Schule und geht zu einer Cafeteria. Dort trifft er auf ein Mädchen namens Winter. Bryan schubst sie gegen ein Auto. Simon wird wütend und springt auf Bryan. Seine Finger krümmen sich wie Krallen. Er zerkratzt Bryan das Gesicht.

Zu Hause angekommen merkt er, dass sein Onkel wütend auf ihn ist. Der Onkel weiß, dass Simon im Park war. Plötzlich merkt er, dass seine Mutter da ist.

Kristin (5 c)
Ich bin Kristin aus der 5 c und möchte Euch ein Buch aus der Reihe „Die Drei !!!" vorstellen.

Die Buchreihe handelt von drei Mädchen. Sie heißen Kim, Franzi und Marie und haben einen Detektivclub gegründet. Immer wieder lösen sie spannende Fälle. Ich kann mich in die Mädchen richtig hineinversetzen, und die Bücher sind sehr spannend geschrieben.

Heute geht es um den Fall: „Gefahr im Reitstall". Franzi hat ein Pony, das Tinka heißt. Plötzlich ist es spurlos verschwunden, und die große Suche beginnt. Die Mädchen suchen überall, auch im Reitstall ihrer Umgebung. Doch dort ist es nicht. Franzi verdächtigt trotzdem Mitarbeiter des Stalls, weil sie sich verdächtig verhalten. Franzi ist verzweifelt, weil sie ihre „Tinka" unendlich vermisst. Immer wieder muss sie daran denken, ob es ihr gut geht, ob sie friert oder verletzt ist. Was wirklich passiert ist, erfahrt Ihr, wenn Ihr das Buch lest.

Viel Spaß dabei!

Matti (6 e)

Hallo, ich bin Matti aus der Klasse 6 e. Neulich habe ich ein tolles Buch gelesen, das ich Euch gerne vorstellen möchte. Es heißt: „Die Jungs vom S.W.A.P". Alles beginnt mit einem „Unfall". Dabei haben Tim und Bob aus Versehen den Geheimagenten 0001 ausgeschaltet. Am nächsten Tag wachen sie in einer Agentenzentrale (S.W.A.P) auf und werden versehentlich für Agenten der Gegenseite gehalten, die nun zu Doppelagenten umgepolt werden und den Fall von 0001 übernehmen sollen. In der Zwischenzeit sollen zwei Jungs, die genauso aussehen wie sie selbst, ihren Platz zu Hause einnehmen und die Stellung halten, damit keiner merkt, dass die echten Jungs Tim und Bob verschwunden sind. Nun beginnt ein spannendes Agentenabenteuer, bei dem sie die Welt retten müssen. Was die Geschichte so spannend macht, ist, dass die beiden gar keine Agenten , sondern nur zufällig in die Story gefallen sind. Als Erstes dachten sie, S.W.A.P wäre nur was für „Kleine" (sie sind elf und zwölf Jahre alt), aber als sie die Ausstattung der Zentrale und die Gegner sahen, mit denen sie es zu tun haben, wurde ihnen klar, dass die Lage ernst ist. Es gibt viele Bilder mit einer Menge Aktion und manchmal ist es wie ein richtiges Comic. Ich hoffe, es gefällt Euch so gut wie mir. Viel Spaß beim Lesen!

Gedichte

In dir selbst

Einsam und schwach
stehst du dort hilflos da.
Keine Wege führ'n nach
vorne.
Keine Wege führ'n zurück.
Nur eins ist sicher:
Du wirst hier verrückt!
Ertrunken im Mitleid,
gefangen in dir selbst.
Hast keinen Plan mehr,
was du willst.
Nur noch Trauer, nur noch
Wut auf alles,
was dir Böses tut.
Du willst nur noch, dass
es endet, dass es aufhört.
Willst runter von der Insel,
die du einst selbst
erschufst.

Amy (6 d)

Dunkle Gedanken

dunkle Gedanken
sie wanken
aber weisen in Schranken
bis sie irgendwann
verranken*
und der Wille stirbt.

* Wenn etwas mit Ranken
bewachsen ist.

Vincent B. (6 d)

Rätselseite: Sudoku

Zahlen über Zahlen und nichts als Zahlen! In unserem neuen Rätsel geht es diesmal um Sudokus. In jeder Spalte, Zeile und jedem Quadrat darf jede Zahl nur ein Mal vorkommen. Aufgeteilt sind sie in 3 Schwierigkeitsgrade:

1. & 2. Klasse – Zahlen 1 – 4
3. & 4. Klasse – Zahlen 1 – 9
5. & 6. Klasse – Zahlen 1 – 9

Die gelb markierten Zahlen ergeben hintereinander geschrieben (von links nach rechts) den Lösungscode. Schreibe den Code für Deine Klassenstufe mit Deinem Namen und genaue Klasse auf einen Zettel und wirf ihn bis zum 01.04.2020 in den Paukenschlag-Briefkasten im Sekretariat oder im OGB Raum mit der Aufschrift „Paukenschlag". Mit ein wenig Glück gewinnst Du das auf den Seiten 56 – 58 vorgestellte Buch für Deine Altersklasse. Viel Spaß und Erfolg!

Sandra Brunner

Klasse 1 – 2

1	2		
		2	1
	1	3	
3		1	2

Klasse 3 – 4

	3			7	5	9	6	4
	9	8			3			1
7	5	6	1	4		8		
6	4		9		1		8	7
1		5		8				9
		2	7	3		6	1	5
5		4	3	1	8	7		6
8		7	4	9		1	5	
		9				4		

Klasse 5 – 6

6	5					1		2
		3	6	5			9	
1		4	9	3	2	6	7	
9			5	2	8		6	
5	3		7	1	4	2		9
2	7					5		
8		5	1		9	7	2	
		7			3			1
3	1		8	7		9		

Impressum

Herausgeber:
Verein der Richard-Wagner-Grundschule Berlin e. V.,
Ehrenfelsstr. 36
10318 Berlin

Redaktion:
Pamela Bartl
Katrin Bollenbach
Sandra Brunner
Carolina Diekow
Andrea Herrmann
Kerstin Jerchel
Meike Kathrein
Andrea Reichelt
Dominik Roth
Beatrix Schulze
Tom Schuster
Christin Sellnow
Andrea Siebenhüner
Eva Thull
Jens-Michael Volckmann

V. i. S. d. P.:
Tom Schuster

Layout/Satz:
Ariane Waterstraat

E-Mail:
paukenschlag@richard-wagner-grundschule.de

Homepage:
https://www.richard-wagner-grundschule.de/verein/paukenschlag/

Redaktionsschluss:
21.01.2020

Druck:
vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG
Gustav-Holzmann-Straße 2
10317 Berlin

Redaktionsschluss Sommer-Paukenschlag: 29.05.2020

Rätselpreis

Herzlichen Glückwunsch, Elisa!
Die glückliche Gewinnerin unseres letzten Preisrätsels ist Elisa aus der 4 c und hat von Frau Uelze das gewonnene Buch überreicht bekommen.
Die Paukenschlag-Redaktion wünscht viel Spaß beim Lesen!
Das Lösungwort war übrigens:
Klimaschutz!

Termine im 2. Schulhalbjahr 2019/20

Februar:
- 20.02. Gesamtkonferenz (16.15 – 18.00 Uhr)
- 25.02. thematische Elternversammlung der 1. Klassen (18.00 Uhr)
- 26.02. Schulkonferenz (18.00 – 20.00 Uhr)
- 27.02. Pangea-Mathematik-Wettbewerb

März:
- 12.03. PULS-Test Klasse 1
- 17.03. Mitgliederversammlung Schulverein (18.30 Uhr)
- 24.03. GEV (19.00 Uhr)

April:
- 30.04. Studientag OGB

Mai
- 07.05. Vera Mathematik
- 12.05. Vera Deutsch Lesen
- 14.05. Vera Deutsch Zuhören
- 19.05. GEV (19.00 Uhr)
- 26.05. Wassermobil auf dem Schulhof für Klasse 1 – 3

Juni:
- 02.06. Sportfest
- 03.06. Sportfest
- 09.06. Sommerkonzert
- 10.06. Sommerkonzert
- 24.06. Zeugnisausgabe und Verabschiedung der 6. Klassen, Unterrichtsschluss nach der 3. Stunde
- 29.06. – 04.07. OGB-Fahrt Bogensee

Der 2. Studientag steht noch nicht fest. Wahrscheinlich wird er im März oder April stattfinden.